Meisterschaften des Deutsch

22. Ramberg-OL

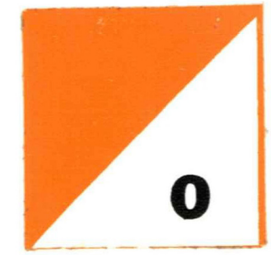
Zentralort:
Güntersberge

Veranstalter: Sportgemeinschaft Wis
Einzellauf: 13.10.90, Start(9–13.30
Reitplatz Stecklenberg
Staffellauf: 14.10.90, Start(8 Uhr)
Stecklenberg bei Bad

n Orientierungslauf- Verbandes

13.-14. 10. 1990

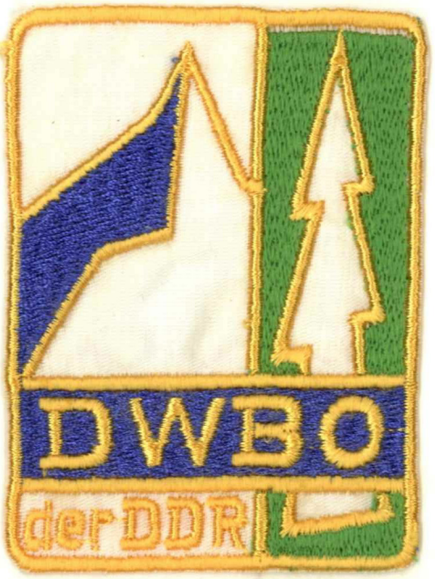
nschaft Quedlinburg/KFA Quedlinburg
) in Stecklenberg, Zieleinlauf(10–15 Uhr)
ei Bad Suderode
nd Ziel(10–12 Uhr) jeweils Reitplatz
derode



WISSENSCHAFT
QUEDLINBURG

QUEDLINBURG
WISSENSCHAFT

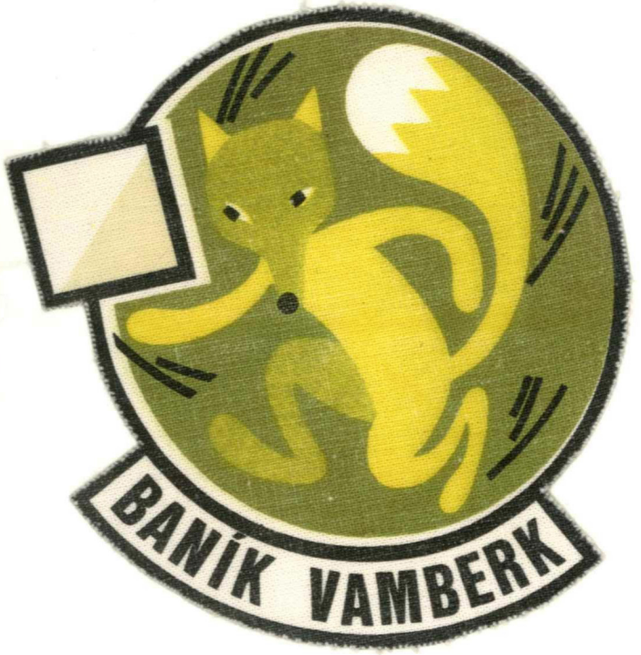
LAUF MIT
OL


DWBO
der DDR

SUCH MIT
OL

SPARTAKIADE
WEIMAR 75

DTSB
DDR
VORBILDLICHER
ÜBUNGSLEITER


BANÍK VAMBERK

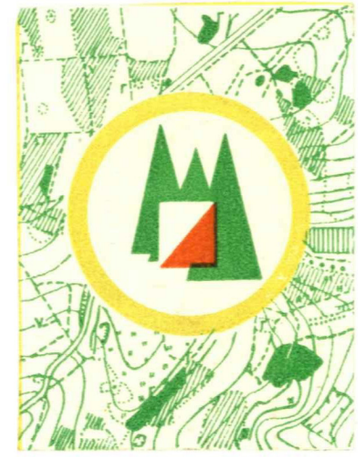
35. DDR-Meisterschaften im Orientierungslauf
*** Die Letzten ***
13.-14.10.1990
22. Ramberg-Orientierungslauf
Veranstalter: Wissenschaft Quedlinburg

Bleib in Schwung!
OL

6

ORIENTIERUNGSLAUF
OL
DWBO der DDR

ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR
OL



ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR

DWBO
der DDR

Bleib in Schwung!
DDR

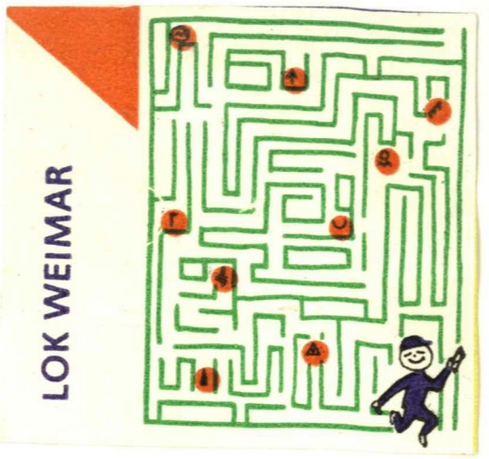
Bleib in Schwung!
OL

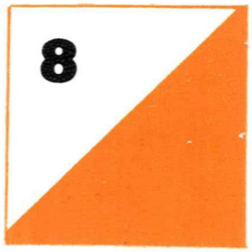
7

BLEIB FIT
OL

WORLD CUP FINALE
Orientierungslauf
6. 10. 1990
FERIENREGION
USLARER LAND
IM NATURPARK SOLLING

GÖTA LUFTVÄRNSREGEMENTE
LV 6
GÖTEBORG


LOK WEIMAR


8

5 DNŮ OB
ČSSR
JIČÍN
5 tage OL
5 days OL

1981
I. VERBANDSTREFFEN · SÄCHSISCHE SCHWEIZ
DWBO
der DDR

9

O-RINGEN
5-DAGARS
1990
GÖTEBORG

DDR-Meisterschaft 1984
Orientierungslauf
Einsiedel
DWBO
der DDR

Karl-Marx-Städter
OL
TAGE

HIER
DA
DORT
© DISNEY

STIMMT DIE RICHTUNG?
„KLAR MIT KOMPASSEN AUS FREIBERG IMMER!"
OL

ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR

Kinder-
OL
Für
2
HASEN
Udo '91

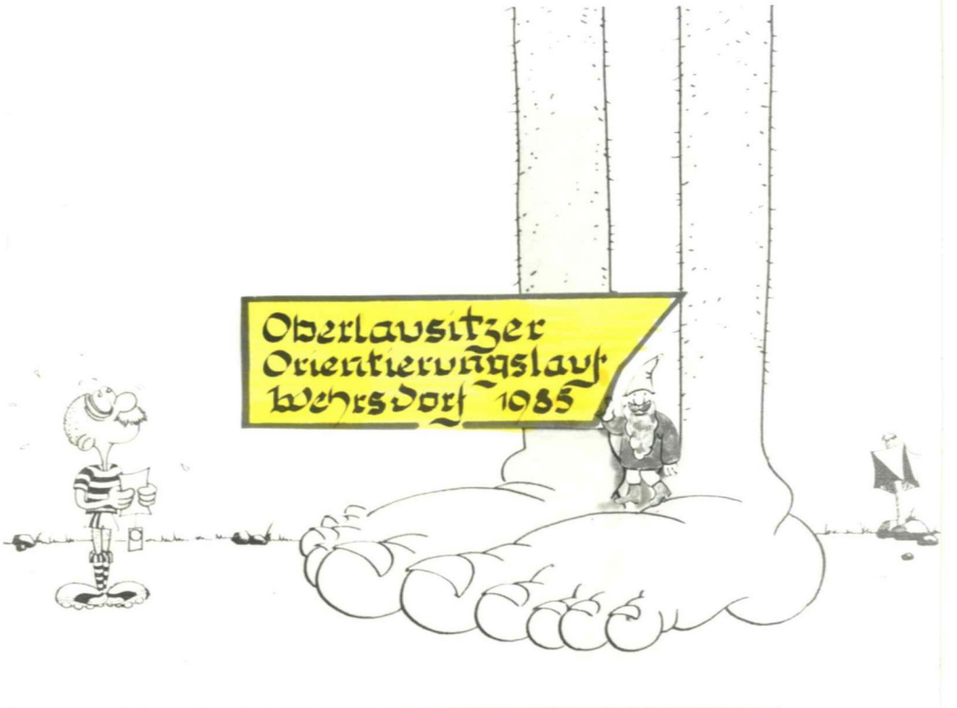
ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR
OL

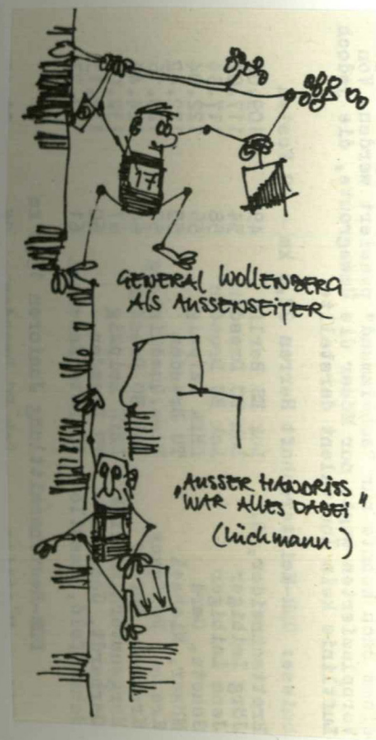
KINDER-OL
Für
Zwerge
Udo '91

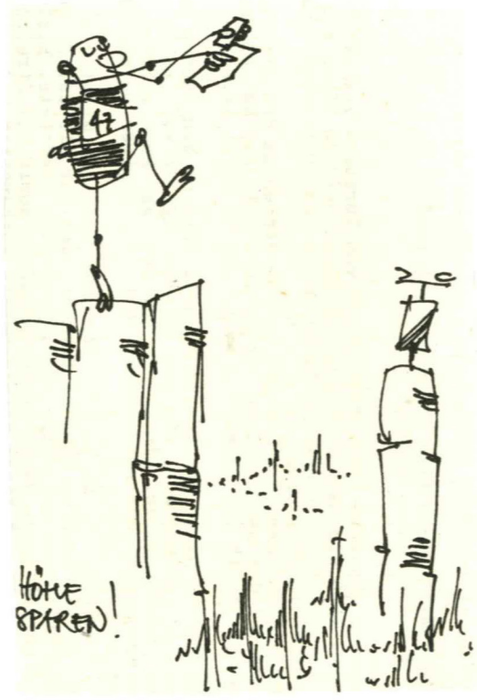
OL
BLEIB FIT

KINDER-OL
Für
3
Füchse
Udo '91

Oberlausitzer OL-Humor

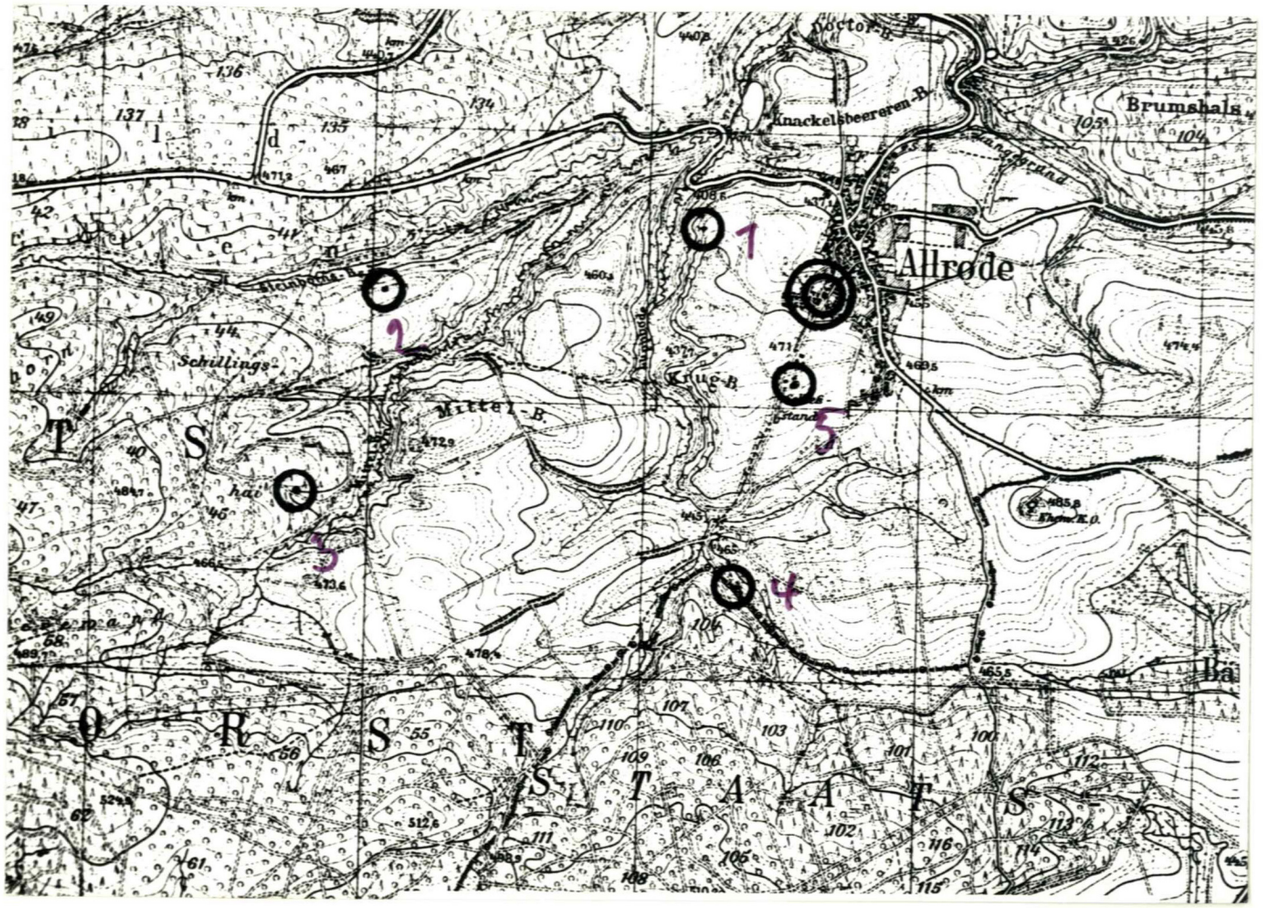


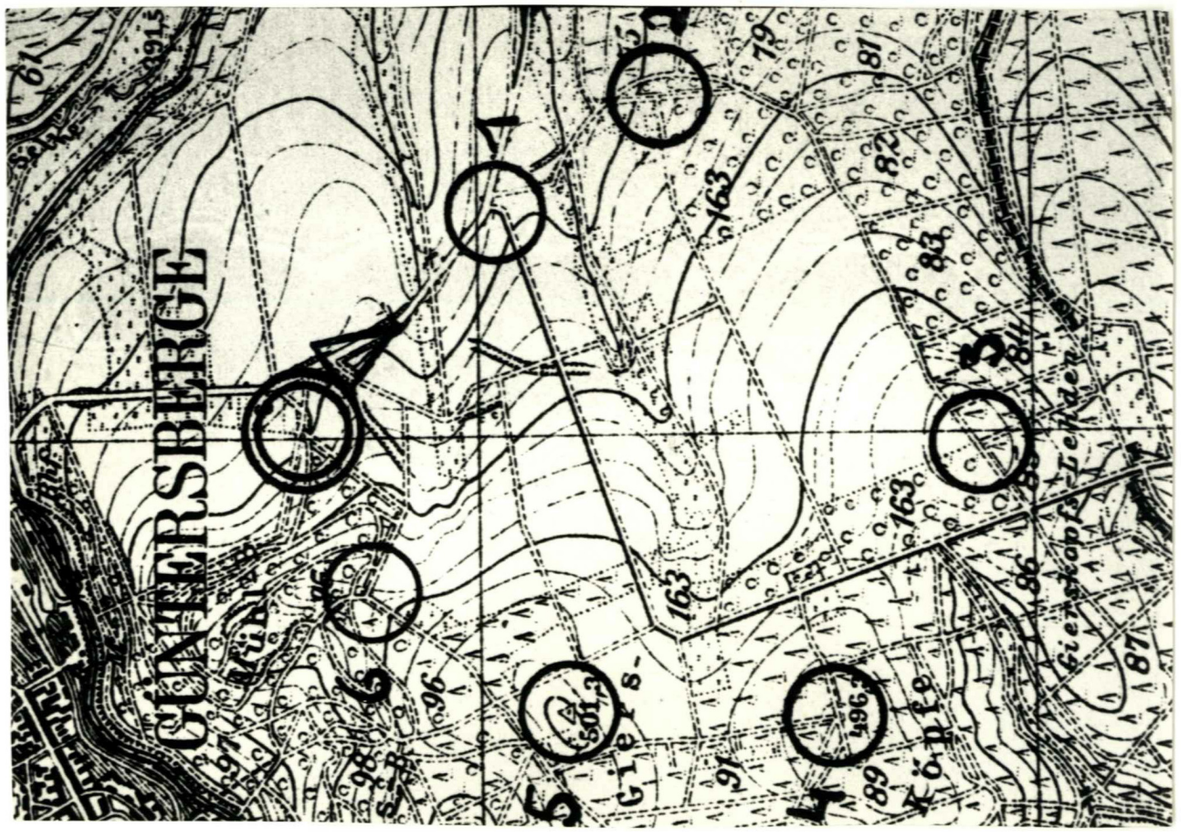




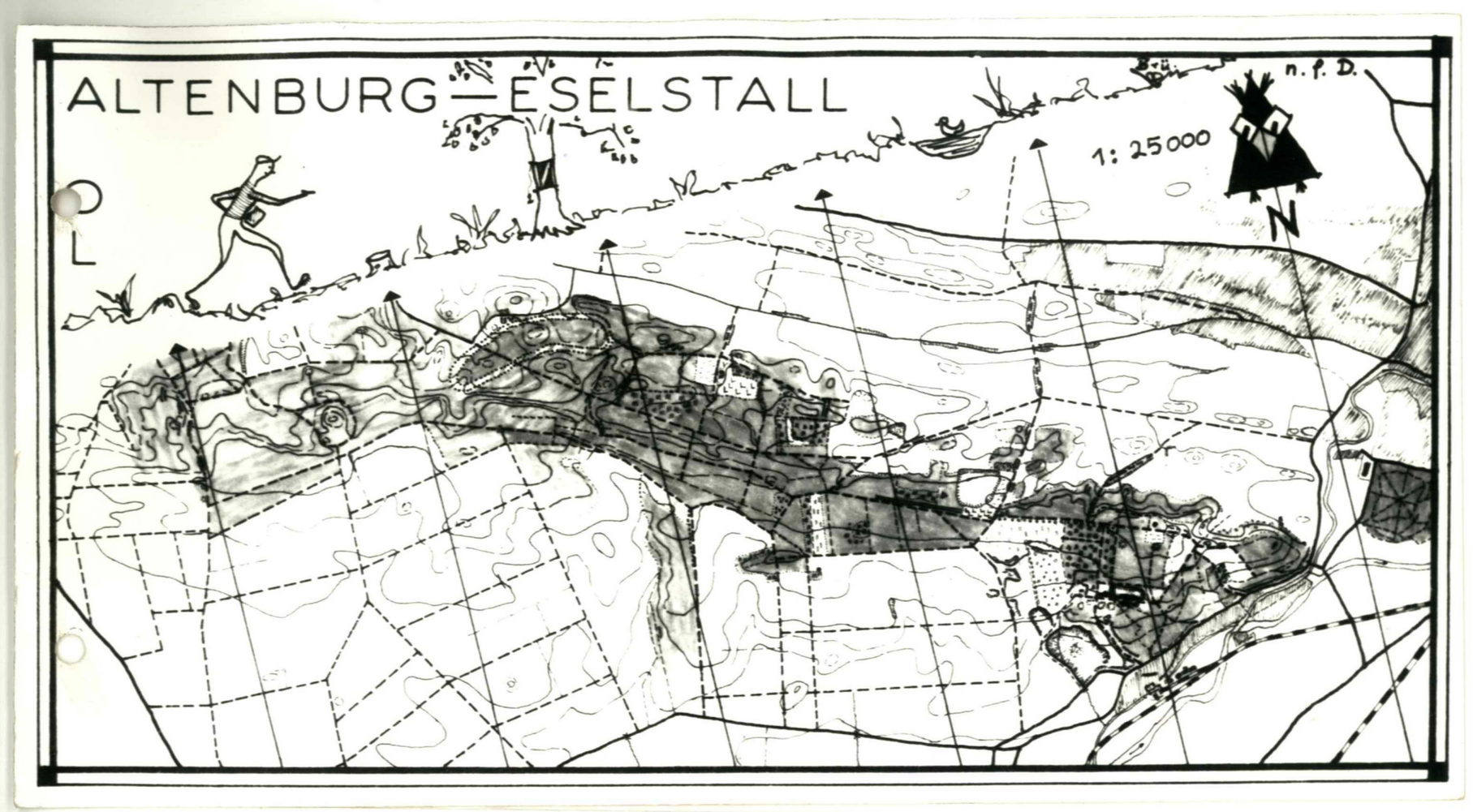
SCHERBEN BRINGEN Glück
und den 3. Platz
für Conrad

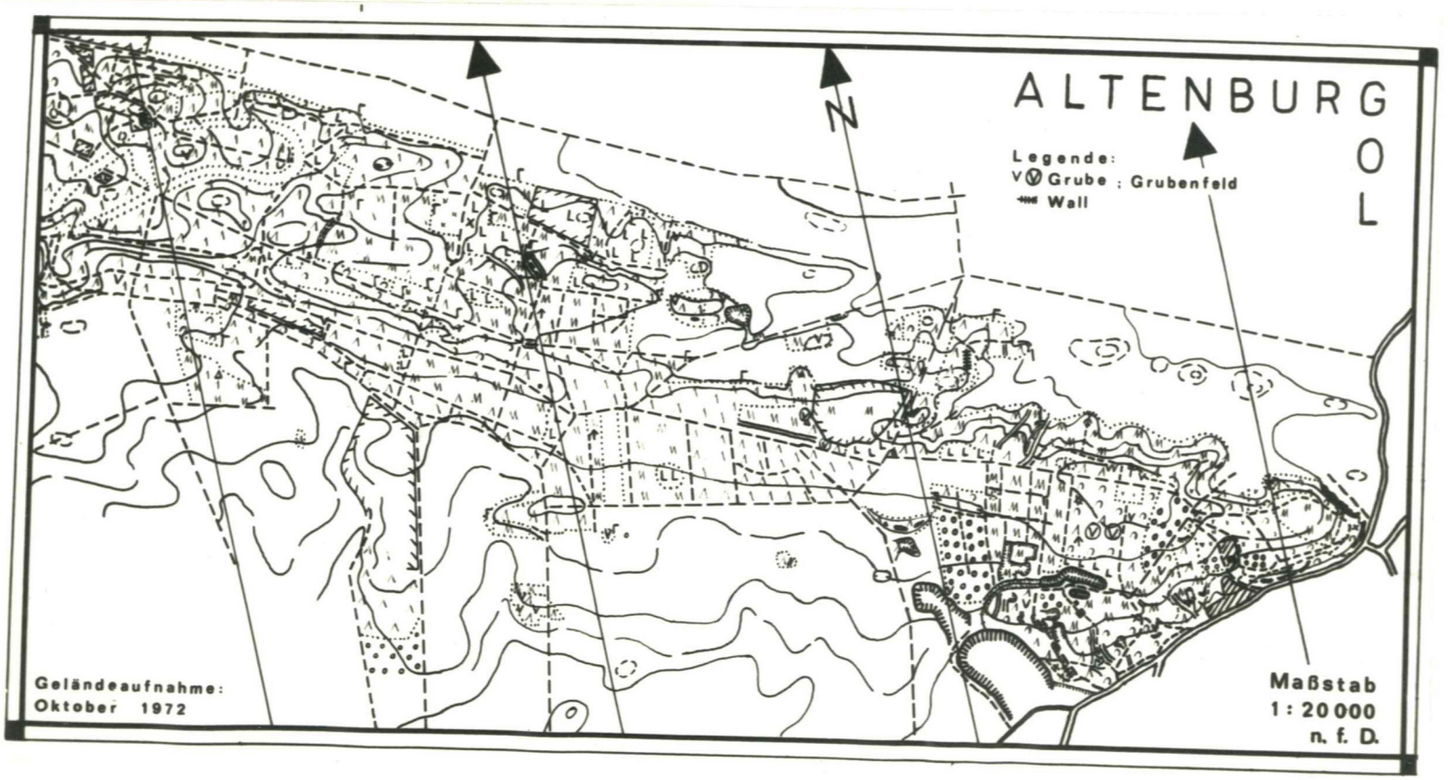
Der Anfang OL auf Meßtischblättern





Karten - Pioniere





QUEDLINBURG

Orientierungslaufspezialkarte

Maßstab: 1:20 000
Äquidistanz: 5 m

Aufnahme 1974 Karte: B. RASEHORN

QUEDLINBURG 2

1:10 000 - 5m

Aufnahme: Wissenschaft Quedlinburg

Zeichnung: Dieter Conrad

ESELSTALL

ESELSTALL

Maßstab 1:15 000
Äquidistanz 5m
Korrektur 1986/87
Zeichnung Dr. E. Höfer

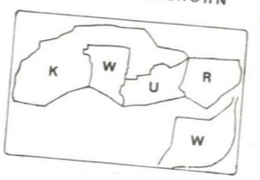
OL Karte · ZFK 542

WISSENSCHAFT QUEDLINBURG

Deutscher Verband
für Wandern, Bergsteigen
und Orientierungslauf

BRÜHL

KARTENAUFNAHME: 1980
K WOLFGANG KRAUSE
W CHRISTIAN WENDLER
R BERND RASEHORN
U UWE RÖVER
ZEICHNUNG:
BERND RASEHORN

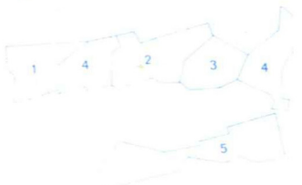


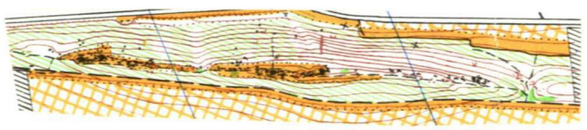
STEINHOLZ - HAMMWARTE

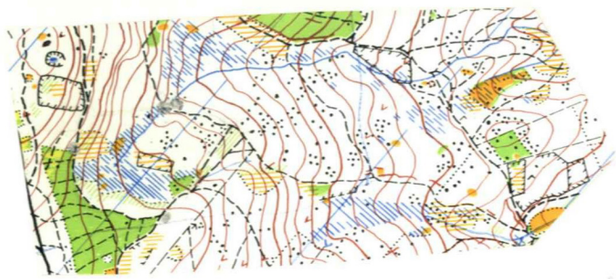
Maßstab 1:15 000
Äquidistanz 5m
Aufnahme 1985

Naturschutzgebiet Harslebener Berge-Steinholz (250 ha)
Wertvollstes Schutzgebiet im herzynischen Bereich da auf engem Raum kontinentale submediterrane und atlantische Faunen- und Florenelemente koexistieren. Nordlichster Reliktstandort der von Ungarn bis Westsibirien reichenden Steppenflora (Federgrasarten)
Fleißige Helfer bemühen sich um den Erhalt von Kuhschelle und Adonisroschen - schütze auch Du die Natur!

1 Wolfgang Krause
2 Frank Namyslo
3 Bernd Rasehorn
4 Dr. Eberhard Hofer
5 Dieter Conrad
Zeichnung
Dr. Eberhard Hofer







HARZ 1

1:20 000

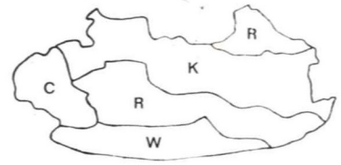
Aufnahme 1973 Dieter Conrad
Wolfgang Krause
Christian Wendler

Zeichnung: Dieter Conrad

HARZ 2

Aufnahme 1975
Dieter Conrad
Wolfgang Krause

HARZ 3



Aufnahme 1978
C Dieter Conrad
K Wolfgang Krause
R Bernd Rasehorn
W Christian Wendler

Zeichnung
Bernd Rasehorn

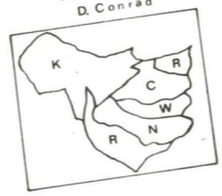
HARZ 4

TOTENKÖPFE – FRIEDENSTAL

Maßstab: 1:20 000
Äquidistanz: 5 m

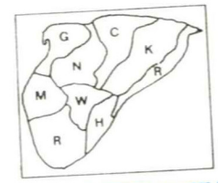
Wissenschaft
Quedlinburg

Kartenaufnahme: 1982
K W. Krause
R B. Rasehorn
C D. Conrad
W H. Wendler
N F. Namyslo
Zeichnung:
D. Conrad



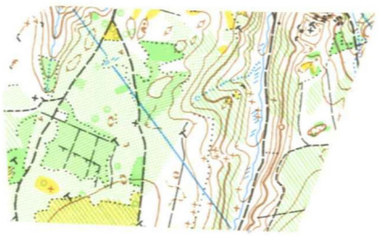
Kartenaufnahme: 1984
G G. Krusch
N F. Namyslo
C D. Conrad
K W. Krause
R B. Rasehorn
M J. Müller
W H. Wendler
H Dr E. Hofer

Zeichnung:
D. Conrad



HARZ 5

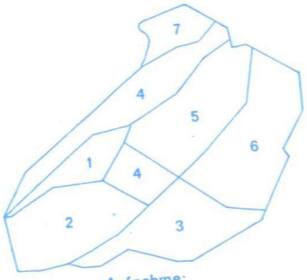
OSTERGRUND – SIEBERSTEINSTAL



HARZ 6

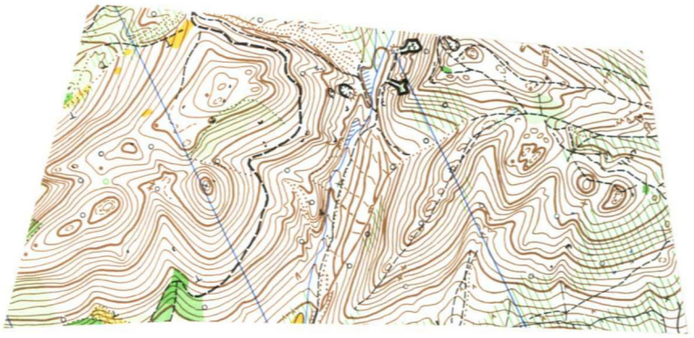
Maßstab 1:15 000
Äquidistanz 5m
Aufnahme 1987

Hirschgrund-Amtmannstal



Aufnahme:
1 Göran Wendler
2 Christian Wendler
3 Bernd Rasehorn
4 Dieter Conrad
5 Wolfgang Krause
6 Frank Namyslo
7 Dr. Eberhard Höfer
Zeichnung:
Dr. Eberhard Höfer

WISSENSCHAFT QUEDLINBURG



HARZ 7

Selketal- Meisdorf

1:15000

5m

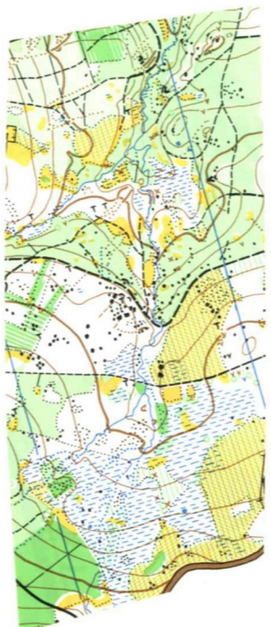
OPTIK Graeser seit 1872
Brillenglasbestimmung
Sehhilfenanpassung
Kompasse
Wetterinstrumente
Kontaktlinsen

Aufnahme: D. Conrad
1992 E. Hampe
Dr. E. Höfer
M. Höfer
W. Krause
G. Krusch
Dr. H. Müller
K. Raymund
V. Schirmer

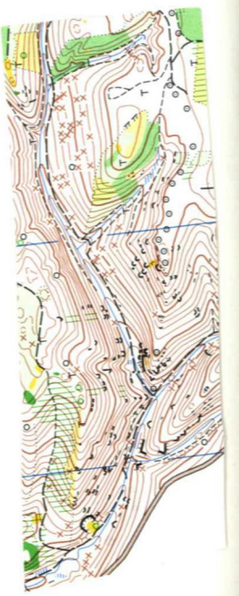
SV WISSENSCHAFT QUEDLINBURG e.V.

Zeichnung: M.Höfer

HARZ 1- Kaltes Tal- Wurmtal-Steinbachtal

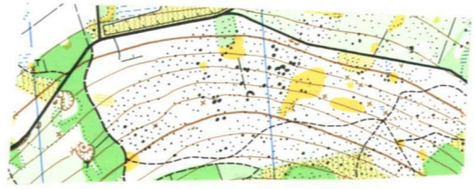
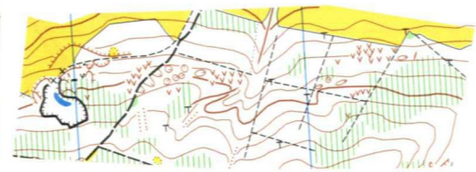


Maßstab 1:15 000
Äquidistanz 5 m
Neuaufnahme 1989/90
Geländeaufnahme: Conrad, Hampe, Höfer, Krause, Krusch, Namyslo, Rasehorn, Wendler
Zeichnung: Höfer



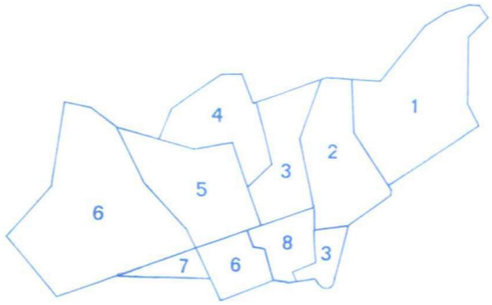
35. DDR-Meisterschaften

Quedlinburg, 13. / 14. Oktober 1990

HERRENHOLZ

Maßstab 1:15 000
Äquidistanz 5 m
Aufnahme 1984



1 Dieter Conrad
2 Michael Höfer
3 Frank Namyslo
4 Bernd Rasehorn
5 Wolfgang Krause
6 Dr. Eberhard Höfer
7 Thomas Schweitzer
8 Martin Dähnn

Zeichnung:
Dr. Eberhard Höfer

WISSENSCHAFT QUEDLINBURG

mit Unterstützung durch

AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN DER DDR
AdL

Die Herren vom Herrenholz

Der Nestor des OL in QLB

Ein Leben mit dem Sport

- Dem achtzigsten Geburtstag von Kurt Conrad gewidmet -

Die erste Begegnung mit jenem Mann, von dem hier die Rede sein soll, hatte ich im April 1964, irgendwo auf dem Bärweg zwischen Spiegelshaus und Bremer Teich im Harz. Ich hätte damals nicht geglaubt, daß der mit Anorack, Kniebundhose und Bergschuhen bekleidete kleine Mann mit dem schweren Rucksack mein weiteres Leben so nachhaltig beeinflussen würde. Niemals hätte ich in dem damals sechzigjährigen die Energie, Ausdauer und Einsatzbereitschaft vermutet, die ich später an ihm so schätzen lernte.
Jener Mann, dem ich auf dem Wege zu meinem ersten Orientierungslauf begegnet war, heißt Kurt Conrad. Er war damals Sektionsleiter der Wanderer und Orientierungsläufer der BSG Wissenschaft Quedlinburg, eine Funktion in der ich ihn heute, zwanzig Jahre später, abgelöst habe.
Meine Konkurrenten von damals sind heute meine Freunde, im sportlichen wie im privaten Bereich. Unser Weg war ein gemeinsamer Weg, an dessen Anfang Kurt Conrad stand.
Nehmen wir seinen achtzigsten Geburtstag zum Anlaß, Rückblick zu halten auf sein an Ereignissen so reiches Sportlerleben.
Kurt Conrad wurde am 19.6.1903 in Berlin geboren. In jungen Jahren schien er zunächst nicht für eine sportliche Laufbahn bestimmt, sagten ihm doch die Ärzte einen Herzfehler nach. Da er aber zum Stubenhocker nicht geeignet war, siegte der Drang nach Bewegung über die Vorsicht der Ärzte, zum Glück, wie wir heute rückschauend sagen können.
Im Alter von 16 Jahren übersiedelte er nach Quedlinburg, wo er bald Anschluß an den Turnverein "GutsMuths" fand. Wandern, Turnen, Skilauf und Leichtathletik waren die Sportarten, denen er sich jahrzehntelang verschrieb. Seit dieser Zeit ist Kenkel, wie ihn seine Freunde nennen, Verfechter der vegetarischen Lebensweise - wer von uns wollte ihn widerlegen?
In der Leichtathletik speziell widmete er sich dem 10 000 m - Lauf und hatte einige Zeit lang Ambitionen auf einen Platz in der deutschen Olympiamannschaft für die Spiele von 1928.
Wer bedenkt, daß Kurt jener Generation angehört, die zwei Weltkriege, Inflation und Arbeitslosigkeit erlebt und am eigenen Leibe verspürt hat, mag ermessen, wie schwer es gewesen sein wird, sich unter diesen Bedingungen sportlich zu betätigen.
1938 hat Kurt geheiratet. Seine Frau Annemarie ist seitdem auf allen Touren sein Begleiter. Kurt und Annemarie haben vier Kinder, die - wie konnte es auch anders sein - ihrerseits eifrige Sportler wurden. Wenn auch die Entwicklung des Orientierungslaufes in der DDR für Kurt als Aktiven zu spät kam, so aber nicht für seine Kinder. Seit 1958 entwickelte sich unter seiner Leitung aus dem touristischen Mehrkampf heraus der Orientierungslauf im Harz.
Seine drei Söhne Helmut, Dieter und Hans kommen schon in jungen Jahren zu DDR-Meister-Ehren. Helmut gehört jener Mannschaft an, die 1964 bei den 2. Europameisterschaften in Le Brassus die DDR bei internationalen Meisterschaften im OL vertritt. Inzwischen haben bereits die Kinder ein großes Stück OL-Geschichte geschrieben, um so mehr ein Grund, Vergangenes wieder aufzufrischen.
Nach vielen Jahren als Kampfrichter und Bahnleger wird Kurt mit der Einführung der Klasse H50, bereits mehr als sechzigjährig, wieder Aktiver. Noch heute steht er unserer Sportgemeinschaft bei Mannschaftswettkämpfen in dieser Klasse zur Verfügung, selbst heute fürchtet er sich nicht vor einer 50 km - Wanderung quer durch "seinen" Harz. Und wer das alles nicht glaubt, der kann nach Quedlinburg in die Rosenbergstraße Nummer 40 gehen und zusehen, wie er im Möbelgeschäft die Schränke trägt!
Wir alle, die in seine Schule gegangen sind, die in Quedlinburg oder entfernten Winkeln der DDR wohnen, haben heute allen Grund, ihm zu danken. Tun wir es am besten, indem wir seine Sache weiterführen! Wünschen wir ihm auch weiterhin beste Gesundheit und viel Freude am Sport!

Für Leser zwischen 30 und 65 Jahren

Mit 65 Jahren Sieger

In Thale fand kürzlich der II. Roßtrappenlauf statt. Am Start waren viele bekannte Sportler aus fast allen Teilen unserer Republik. Imponierend war, mit welch sportlichem Elan und Können diese Sportfreunde die gewiß nicht einfachen Strecken des schweren Kurses bewältigten. Immerhin waren diese Strecken 20 km, 15 km und 5 km lang. Als überlegener Sieger ging im Hauptlauf über 20 km Sportfreund Deperade vom SC Chemie Halle über die Ziellinie.

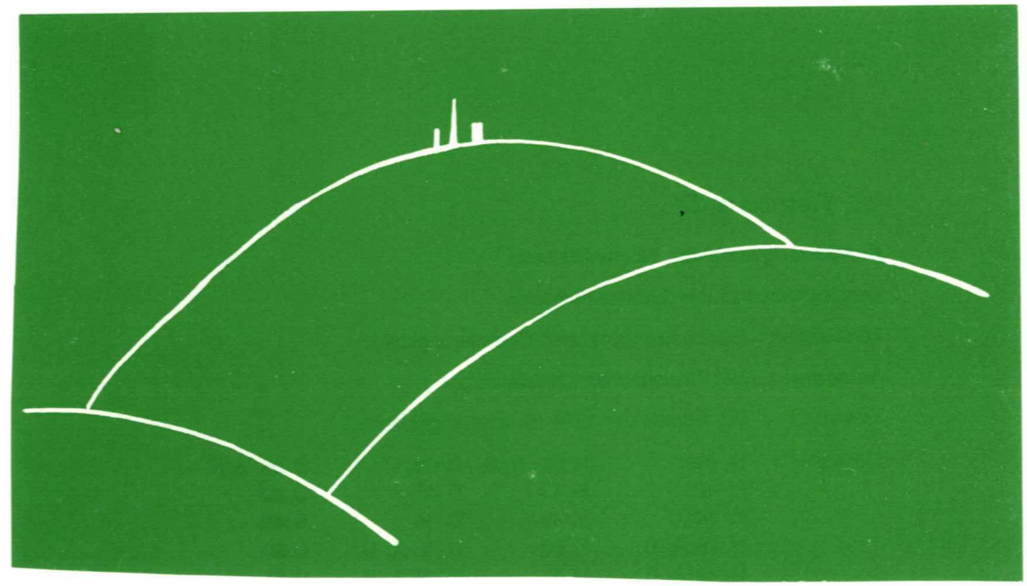
Aber nicht davon wollen wir reden. Im Lauf über 5000 m startete ein Sportfreund, der bereits das 65. Jahr erreicht hat. Es war der Sportfreund Kurt Conrad von der BSG Wissenschaft Quedlinburg. Er gewann den Wettkampf der Altersklasse in überlegener Manier und ließ dabei noch viele Sportfreunde hinter sich, die wesentlich jünger waren als er. Dieses Beispiel sollte uns doch allen zu denken geben. Viele Menschen gerade im Alter zwischen 30 und 65 sterben an Herzinfarkt oder anderen Kreislaufstörungen. Dies ist, wie die Aerzte und Wissenschaftler nachweisen, eine Folge der Bewegungsarmut, die im Zeitalter der Automatisierung und Mechanisierung auftritt. Diesem kann man nur begegnen, wenn die Bewegungsarmut durch sportliche Betätigung ersetzt wird. Der Sportfreund Kurt Conrad tut dies auf die anschaulichste Weise. Diesem Beispiel sollten alle Menschen dieser Altersstufe nacheifern, vor allem jene, die auf Grund ihrer arbeitsmäßigen Betätigung bereits ein Uebergewicht auf die Waage bringen.

Der Vereinsbaum

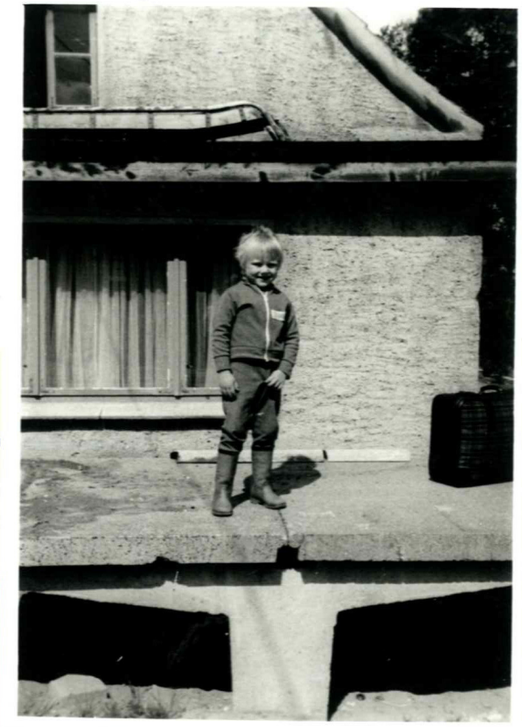
trug immer reichlich OL-Früchte

1969

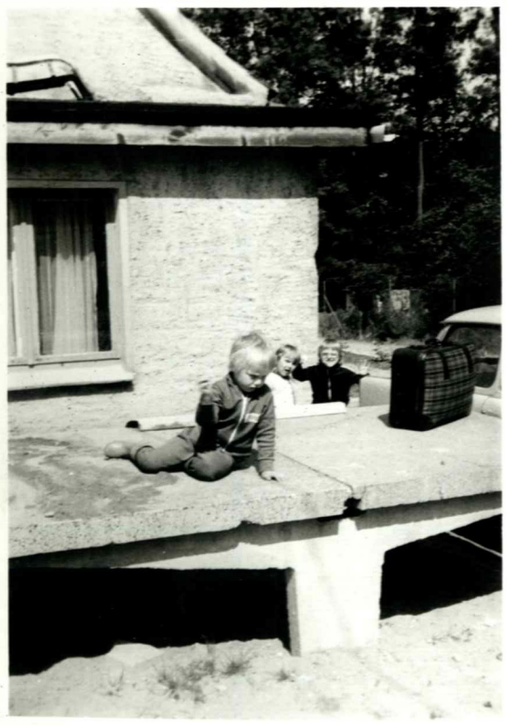
SVW Quedlinburg

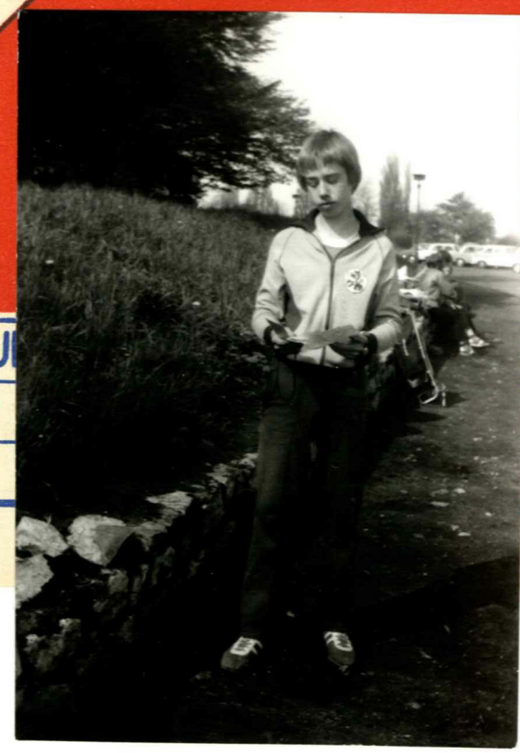


VT 79 48



OL-Sprößlinge





Nicht Entfernen

SG:

Orientierungslauf

Wer nie durch Disteln, Dornen lief
und laut nach einem Posten rief,
wer nie durchs Unterholz gekrochen,
wen keine Wespe je gestochen,
wer nie gesucht am falschen Ort,
der kennt nicht diesen neuen Sport!

Karte lesen, Richtung messen,
Schritte zählen nicht vergessen,
kräftig schnaufen, Kompaß drehen,
unter alle Büsche sehen,
Sumpf durchwaten, leise fluchen,
nebenbei noch Beeren suchen ...

Das – von alt und jung betrieben
mit viel Spaß und viel Vergnügen,
kreuz und quer, hinab, hinauf –
nennt sich: Orientierungslauf!

F. Trampusch

Ein Blick zurück . . .

Als ich im Jahre 1964 zu den Orientierungsläufern stieß, war dieser Sport national und international noch sehr jung. 1957 gab es die ersten DDR-Meisterschaften, 1961 wurde die Internationale Orientierungslauf-Föderation gegründet und 1962 fanden in Löten die 1. Europameisterschaften statt, zu denen das NATO-Land Norwegen DDR-Sportlern die Einreise verweigerte. Der aufstrebende DDR-Sport kämpfte um internationale Positionen, eine eigene Olympiamannschaft und Einfluß in den verschiedensten Gremien. Das Wort von den ,,Diplomaten'' im Trainingsanzug wurde geboren. Dieser Politik entsprechend durften die DDR-Orientierungsläufer, organisiert im Deutschen Wander- und Bergsteigerverband (DUBV) Gründungsmitglied der IOF werden, durften an den Welt- und Europameisterschaften der Jahre 1964 - 1972 teilnehmen und sich sogar um die Austragung von Weltmeisterschaften bewerben.

Die DDR-Orientierungsläufer haben wohl immer eher eine Randstellung im DDR-Sport bezogen. Wenig beachtet von der Öffentlichkeit und den Medien, haben sie voller Begeisterung und Hingabe für eine Popularisierung und Entwicklung ihrer Sportart gekämpft. Bescheiden in Ansprüchen und Mitteln haben sie dabei trotz insgesamt schwieriger Bedingungen viele Fortschritte erzielt und Erfolge errungen.

Als würdiger Gastgeber der 3. Weltmeisterschaften 1970 in Friedrichsroda erlebte der Orientierungslauf der DDR seine Sternstunde und erzielte zugleich mit den Plätzen 9 bei den Damen (Hannelore Bregula) und 11 bei den Herren (Hans-Dieter Baumgart) seine international wertvollsten Ergebnisse.

Wichtigste Errungenschaften dieser Zeit waren die Einführung der OL-Spezialkarten, die Durchsetzung des Regelwerkes der IOF und die Schaffung eines gefestigten, landesweiten Wettkampfsystems. Diese Erfolge waren und sind das Ergebnis der aufopferungsvollen und überwiegend ehrenamtlichen Arbeit hervorragender Sportler und Funktionäre. Hier Namen zu nennen würde bedeuten, denen Unrecht zu tun, die aus Platzgründen nicht genannt werden können. Viele der Pioniere der ersten Jahre sind noch heute dabei. Neue, junge Leute haben sie mittlerweile verstärkt.

Und doch glaube ich, daß gerade hier auch Reserven nicht erschlossen, manches Angebot der Mitarbeiter junger, talentierter Kader leichtfertig vergeben wurde.

Ein überzogener Zentralismus und die auf bezirkliche Strukturen aufgebaute Leitungshierarchie haben sich nachteilig ausgewirkt. Ein entscheidender Einschnitt der Entwicklung vollzog sich 1973. Die internationale Anerkennung der DDR war, auch mit Unterstützung des Sportes, erreicht. Nun hieß es, sich abzugrenzen. Für die Orientierungsläufer bedeutete das die Nichtteilnahme an internationalen Meisterschaften, den Verlust des Kontaktes zum Spitzenniveau und zu internationalen Entwicklungstendenzen. Diese ,,selbst'' auferlegte Isolation mußte zwangsläufig zu einem relativen Abfall in sportlicher Leistung, Kartenarbeit, Technik, Material usw. führen.

Einziges und kleines Tor zur Welt war für die meisten DDR-Orientierungsläufer der internationale Ostsee-Pokal-OL, der als ein Rudiment der Ostseewoche, über die Jahre gerettet werden konnte. Nach ,,innen'' versuchte man die stark eingeschränkten, nichtolympischen Sportarten durch eine ansprechende finanzielle Unterstützung, durch hauptamtliche Trainerstellen, durch gute Bedingungen zur Durchführung von Trainingslagern und ein umfangreiches Wettkampfangebot mit den sozialistischen Ländern zu entschädigen.

Zwangsläufig wurden damit viele Anhänger unserer Sportart in insgesamt kritische Grundpositionen getrieben.

Wiederholt gab es Situationen, in denen sich Sportler für das Verhalten ihrer Leitungen schämen mußten. Wie sollte man auch jemandem erklären, daß man für Sportler aus Ost und West getrennte Campingplätze benötigte? Wie sollte man verstehen, daß die leistungssportliche Laufbahn eines Nationalkaders endete, weil er am abendlichen Ostseestrand mit Läufern aus der BRD eine Flasche Wein getrunken hatte? Welche Rolle spielte ein Herr Meißner beim 7. November-Pokal 1978 in Ungarn? Warum wurden Läufer aus WM-Mannschaften auf Grund politisch interpretierter Geschehnisse ausgeschlossen?

Es wäre der Wahrheit wenig nützlich, diese Dinge nicht beim Namen zu nennen, aber es wäre auch falsch, nur diese Ereignisse zu beleuchten.

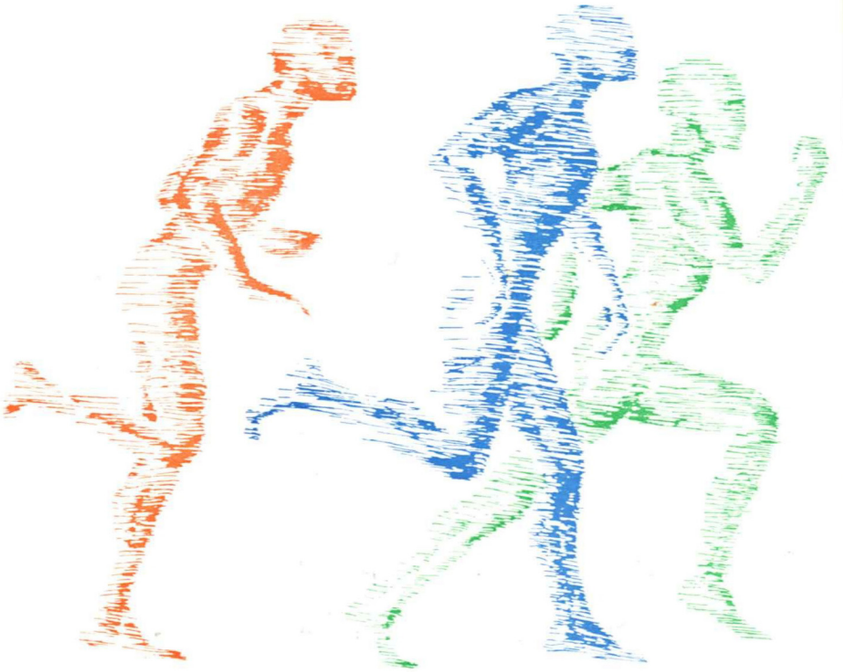
Die Geschichte des DDR-OL-Sports ist ein Mosaik aus unzähligen interessanten Orientierungswettkämpfen, von Bildern mit den Gesichtern strahlender Sieger und fairer Verlierer, von Sportkameradschaft, von Kartenarbeit und hartem Training. Nur wenige von denen, die diesen Weg gingen, werden es jemals bereut haben.

Lang war der Weg zu einem eigenen Orientierungsläufer-Verband. Erst die politische Wende im Herbst 1990 schuf die Voraussetzungen dafür. Dem im März 1990 gegründeten DOLV war nur ein kurzes Leben beschieden — die Einheit Deutschlands führt die Orientierungsläufer zum Deutschen Turnerbund. Schon steht ein neuer Höhepunkt ins Haus — die 16. Weltmeisterschaften im Orientierungslauf in Deutschland!

Die Geschichte hat ein kurzes Gedächtnis. Ein wenig von ihr zu bewahren, ist die Absicht dieser Zeilen.

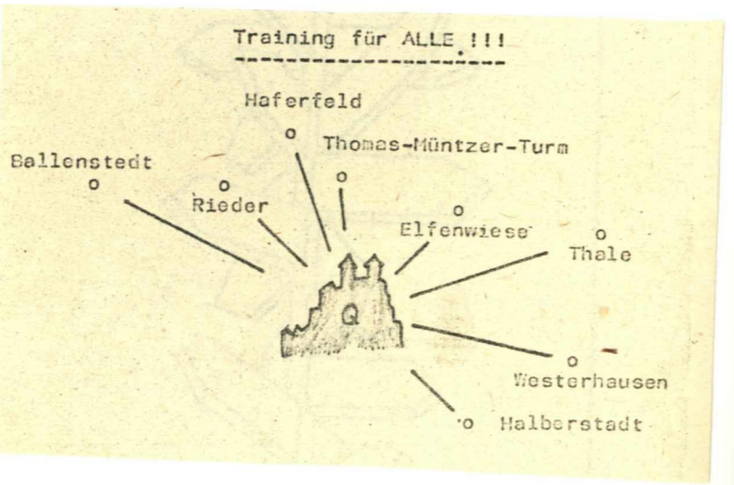
W. Krause

Training



1978

OL

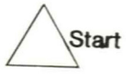

Training für ALLE !!!
Haferfeld
Thomas-Müntzer-Turm
Ballenstedt
Rieder
Elfenwiese
Thale
Westerhausen
Halberstadt

Vor dem Start

Das ist er, schau genau hin

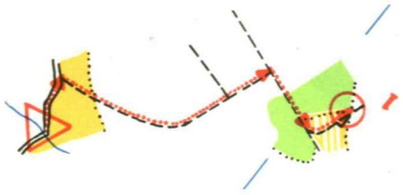
1975

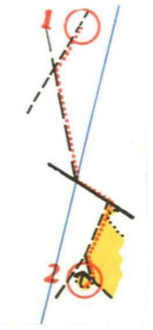
Am Start

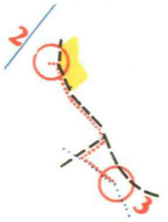


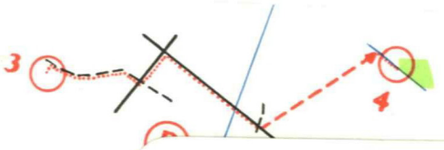
1977

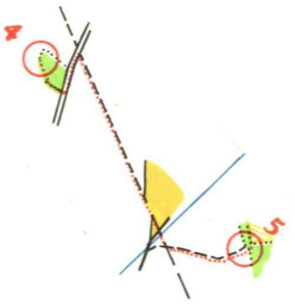
Nach dem Start



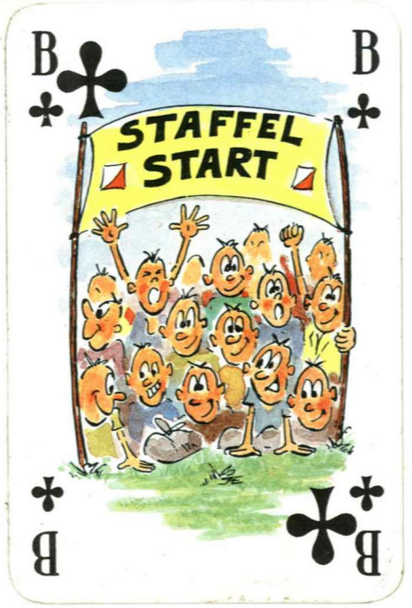






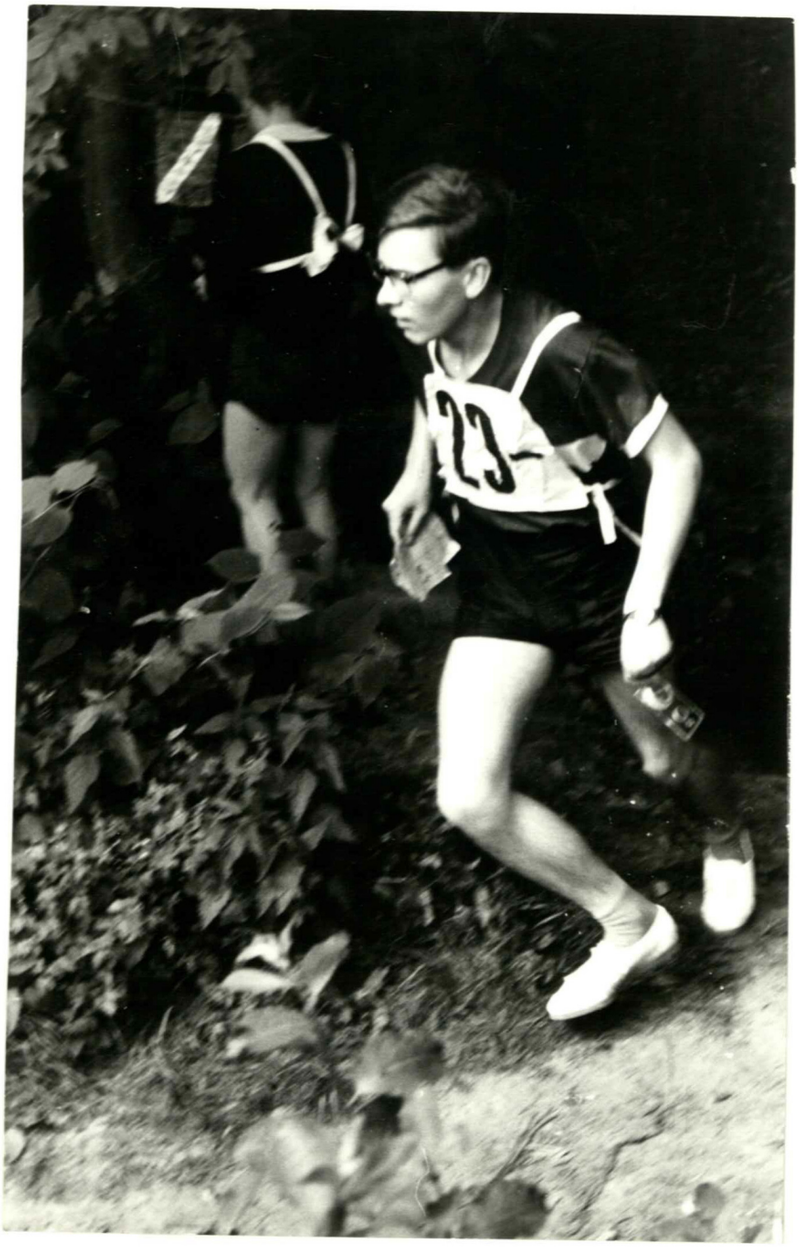


Massenstart



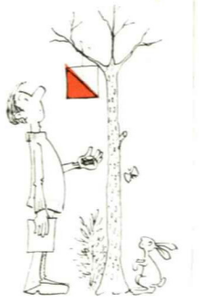
75

Am Postem



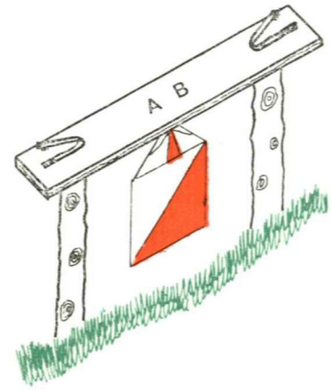
78

Jeder Höhenmeter
will gespart sein...



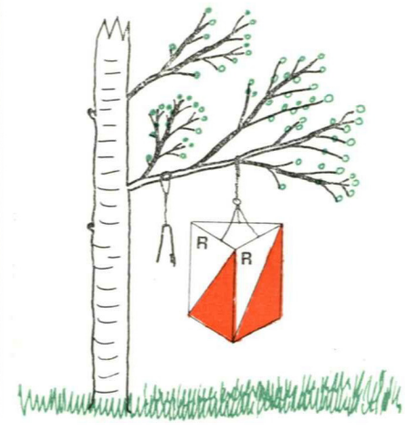
K
K
K
K

... und 1986 wollen wir
auch etwas höflicher im
Wald sein !



1974

Pusta 74



Auf Strecke

DMSO
140

HES
FGL

Zieleinläufe

Wo geht's zum Ziel ?

91

O-RINGEN 5-DAGARS
1990
GÖTEBORG

SPORTFOTO SSF

76

77

Nach dem Zieleinlauf

Pusta 74

Ein hochzufriedener Orientierer im Ziel: Die Kampfrichter haben gute Arbeit geleistet.

75

76

Zielanlagen

91

92

91

92

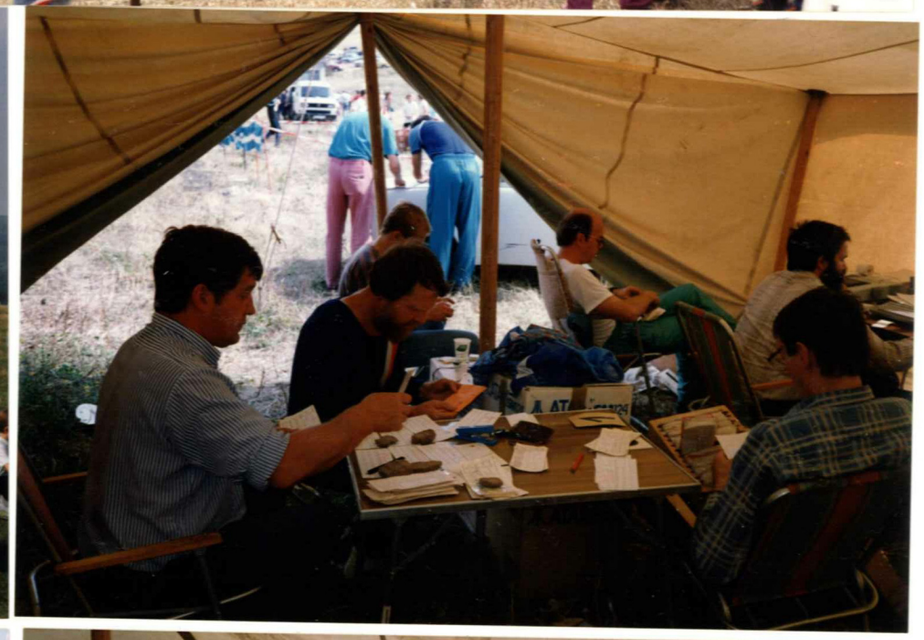
76 Studenten DM

91

ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR

91

92



Kuchen und Kartenbasare

90

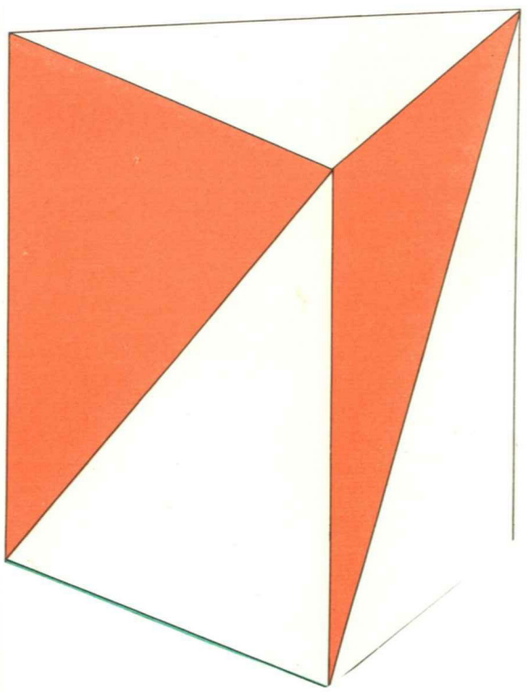
92

Siegerehrungen

Auch wenn's schwerfällt:
gratuliere stets dem,
der besser war!

Studenten DM 76 Hagental

Zicin



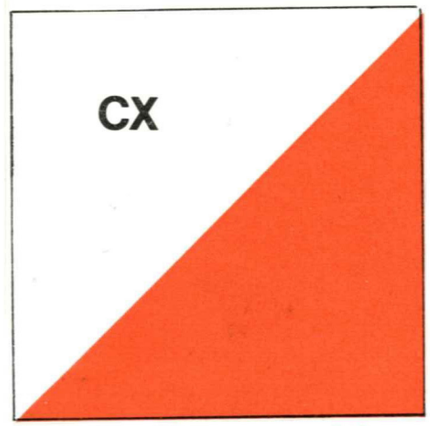
URKUNDE

ORIENTIERUNGSLAUF

SIEGER

URKUNDE

Kampf- und Feiertage



die Augen rechts

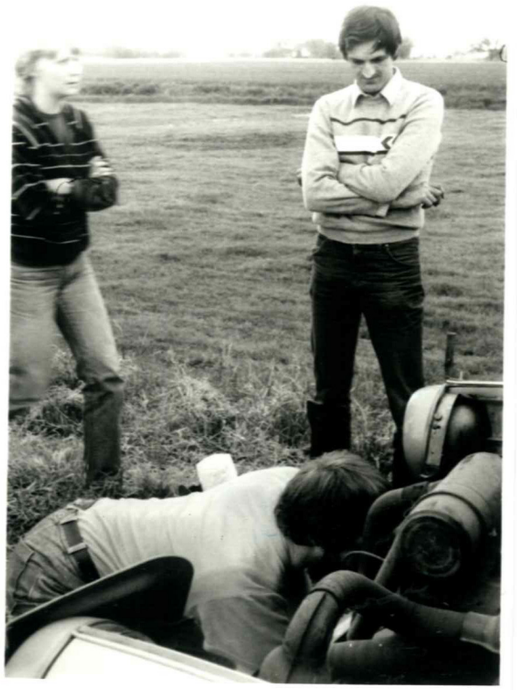
OLer auf Fahrt

78

78

Analysiere alle verfügbaren Unterlagen über das bevorstehende Wettkampfgelände!

78



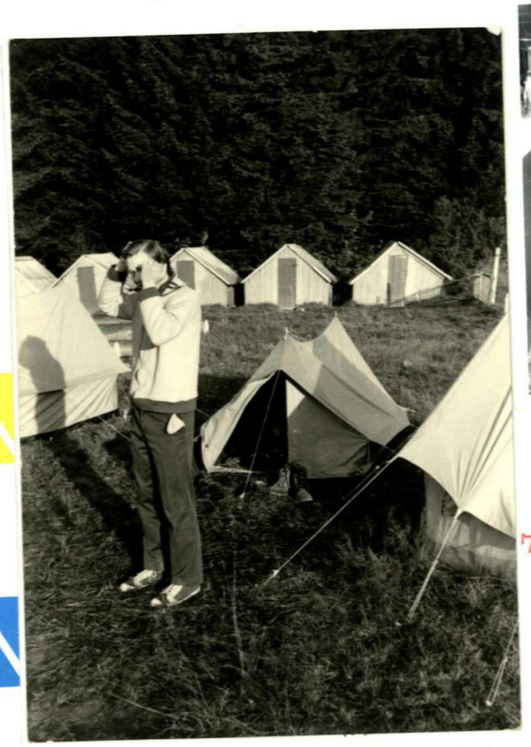
B
B
WKZ
B
B

OLI

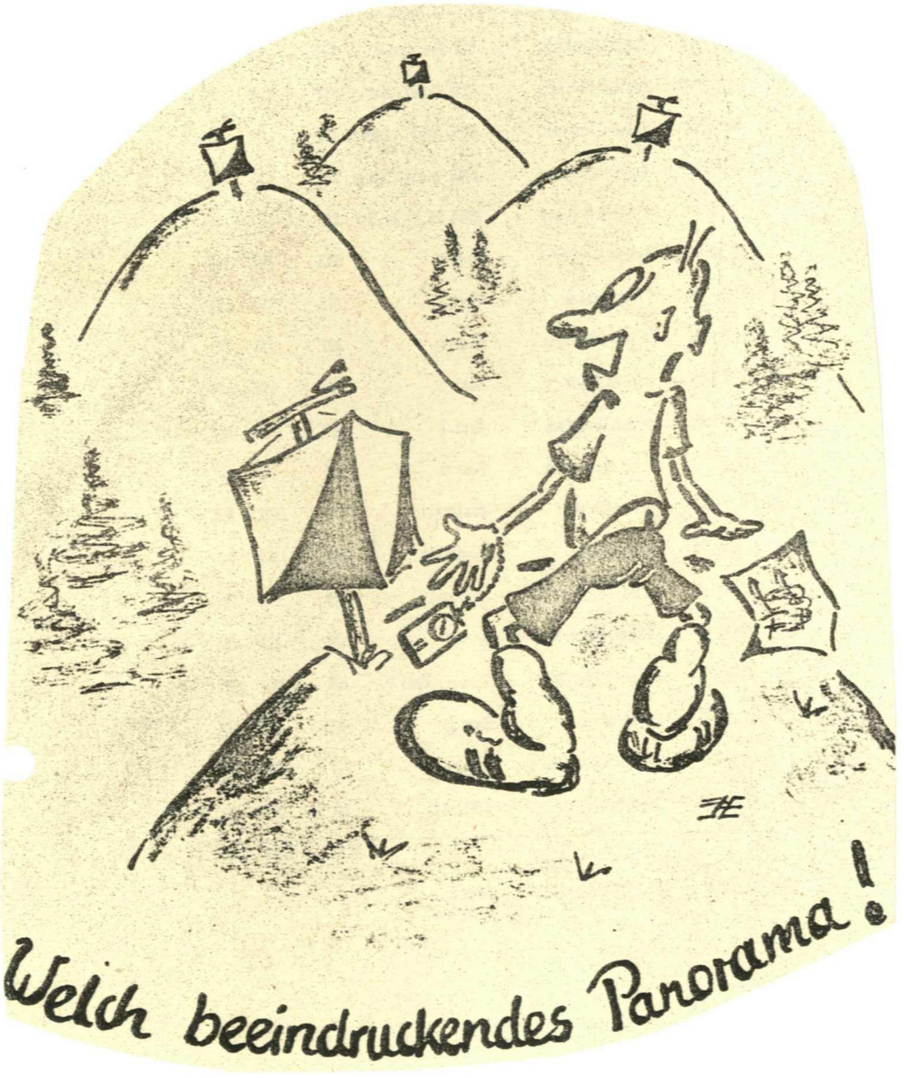
OLI

OLI

Gemeinsam im Camp



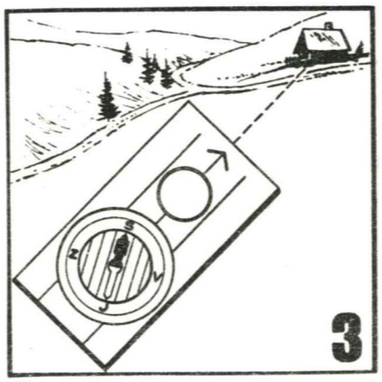
74 Hohe Tatra



78

Christian und Bernd überlebten unverletzt →

Budapest: Schwere Gewitter tobten in der Nacht zum Donnerstag in Ungarn. Zwei durch ein Unwetter entwurzelte Bäume fielen in einem Budapester Campinglager auf Wohnwagen, Zelte und Personenautos. Dabei wurden fünf Menschen zum Teil schwer verletzt.

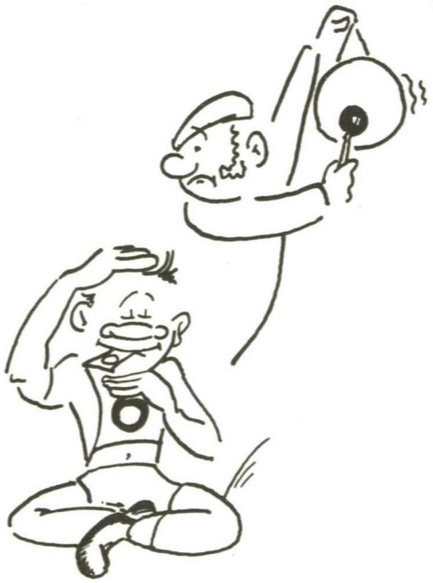


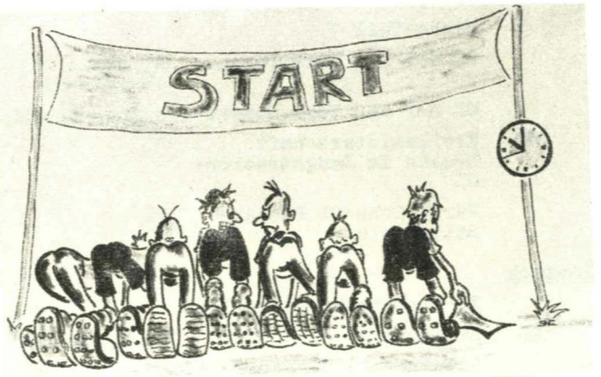
Hab die Nacht hart gelegen

Sternberg, Verbandstreffen

Hoch motiviert an den Start

Eigenes, zeitiges Abschreiben der Postenbeschreibung erspart spätere Zweifel.





Konzentration vor dem Start ist wichtig. – Aber niemals übertreiben!

Heiß im Rennen

Bei der Routenwahl: nicht blind nachlaufen, aber die Gegner ausnutzen!

Schnell kochen kannste – aber sauber kochen, das mußte!

Handlochungen werden nach spätestens 10 Posten etwas unübersichtlich.

Der gute Taktiker hält sich niemals länger als nötig am Posten auf.

Erholung nach dem Lauf

Nach dem Einlauf:
heißgelaufene Teile
behutsam abkühlen!

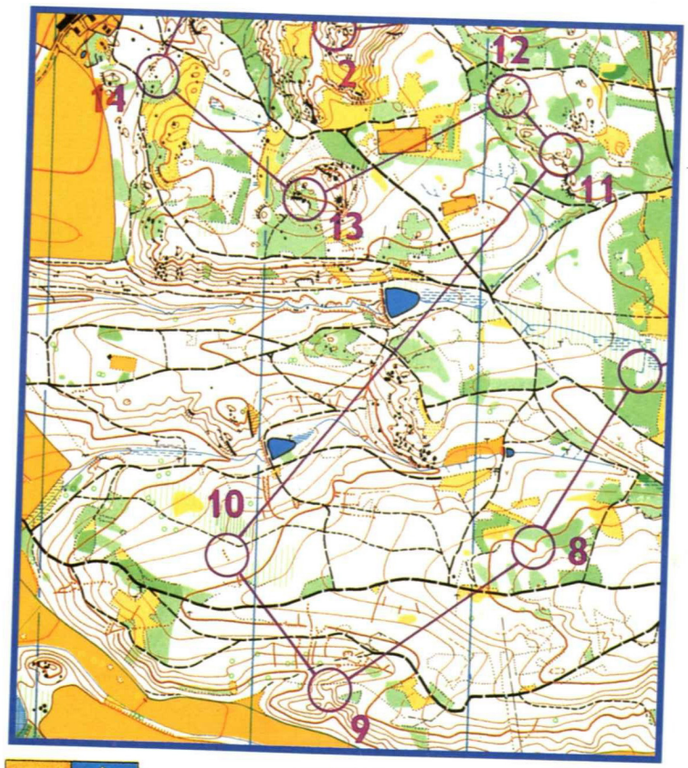
OL - Post

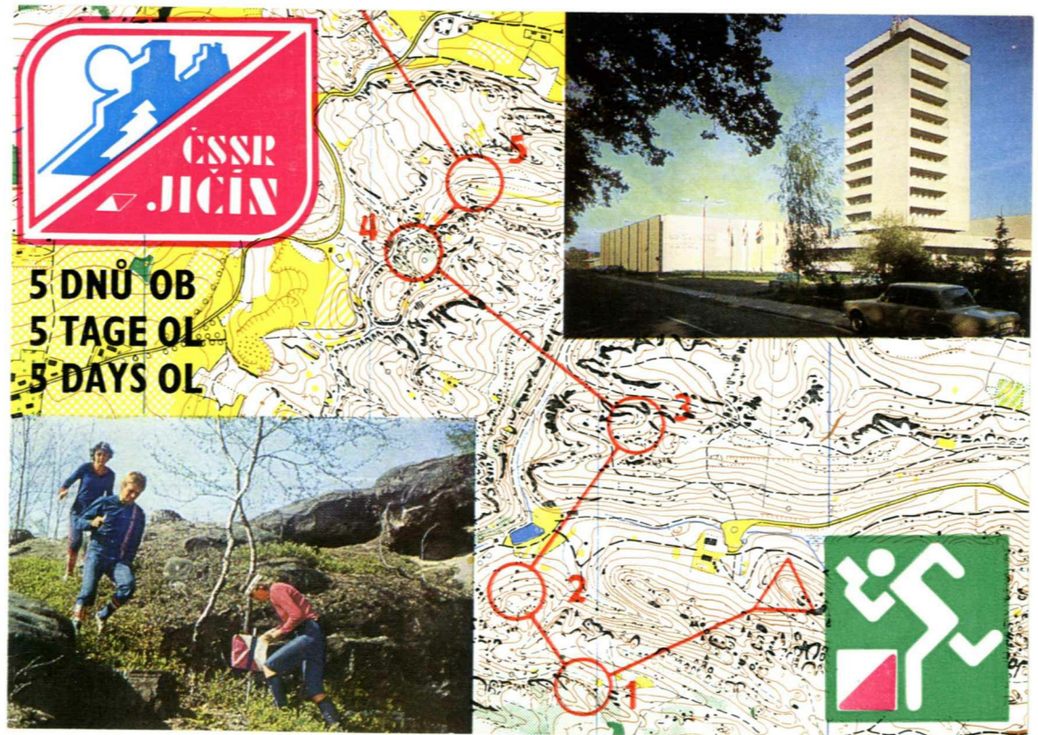
DDR 1970
WELTMEISTERSCHAFT IM
ORIENTIERUNGSLAUF

10
DDR
1970
WELTMEISTERSCHAFT IM ORIENTIERUNGSLAUF

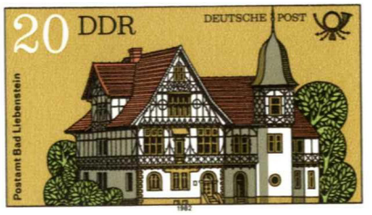
25
DDR
1970
WELTMEISTERSCHAFT IM ORIENTIERUNGSLAUF

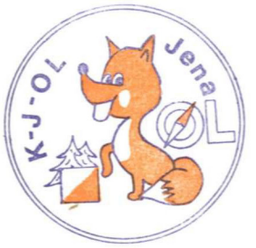
ČSSR
JIČÍN
5 DNŮ OB
5 TAGE OL
5 DAYS OL




ČSSR
JIČÍN
5 DNŮ OB
5 TAGE OL
5 DAYS OL

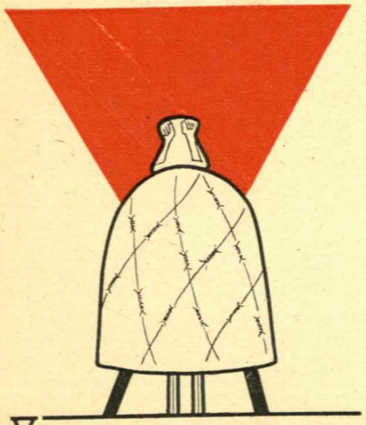
WOC '91
CZECHOSLOVAKIA





DDR-KINDERMEISTERSCHAFTEN
im Orientierungslauf 1982

V1018 MG 12 5/82



X. INTERNATIONALER
BUCHENWALD-GEDENK-
ORIENTIERUNGSLAUF
24.-26. MAI 1969 IN WEIMAR

OLer bei Olympia

Die Mannschaft des SV Q + Achim u. Bernd

Ski Tour in Umgebung von Les Saisses

im Ski stadion

Der Tag beginnt in Les Saisses

Der OL-Höhepunkt

Einmal bei O-Ringen

O-RINGEN

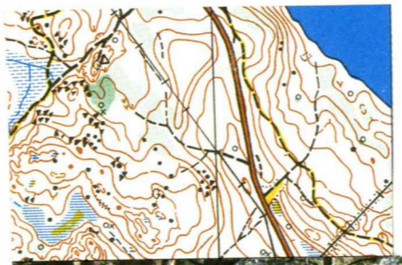
ORIENTEERING

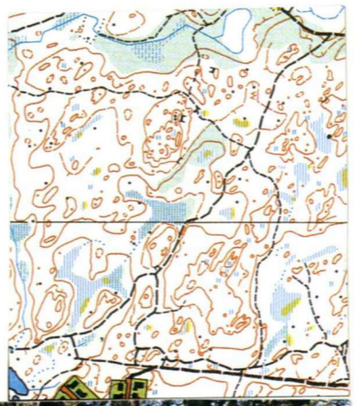
O-RINGEN

O-RINGEN 5-DAGARS

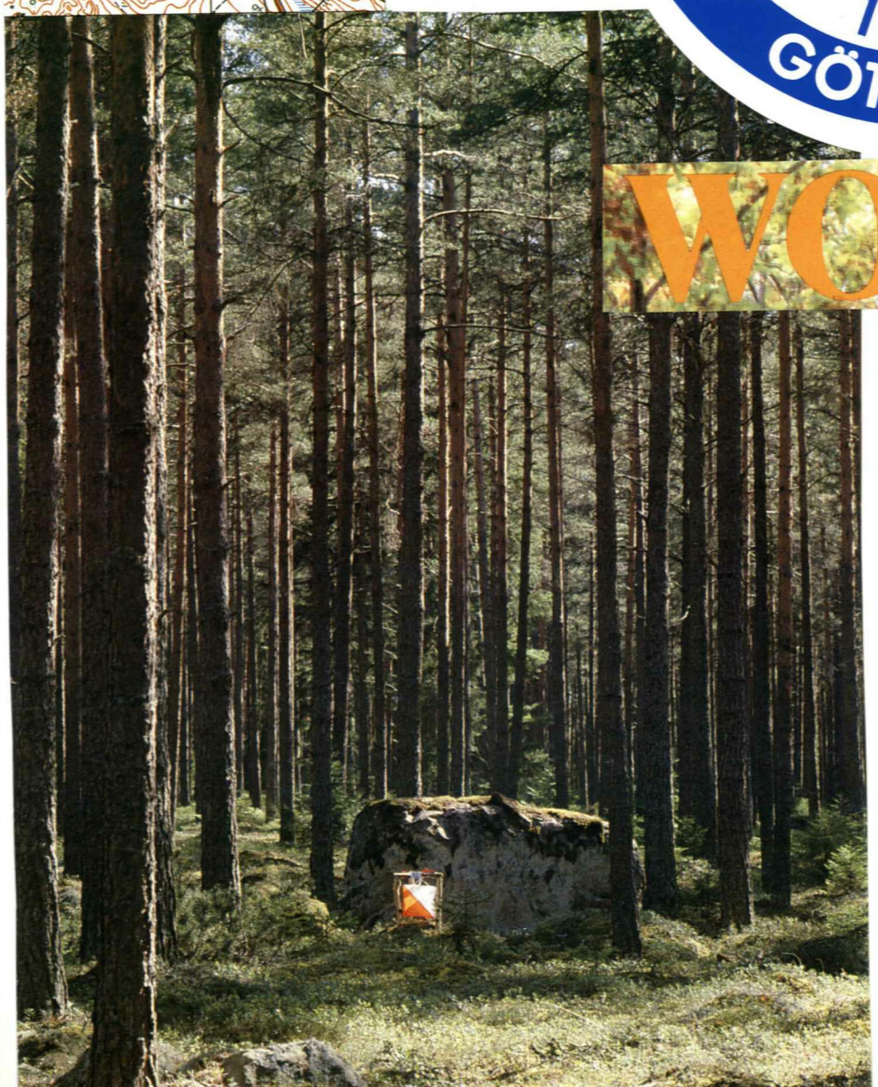
1990

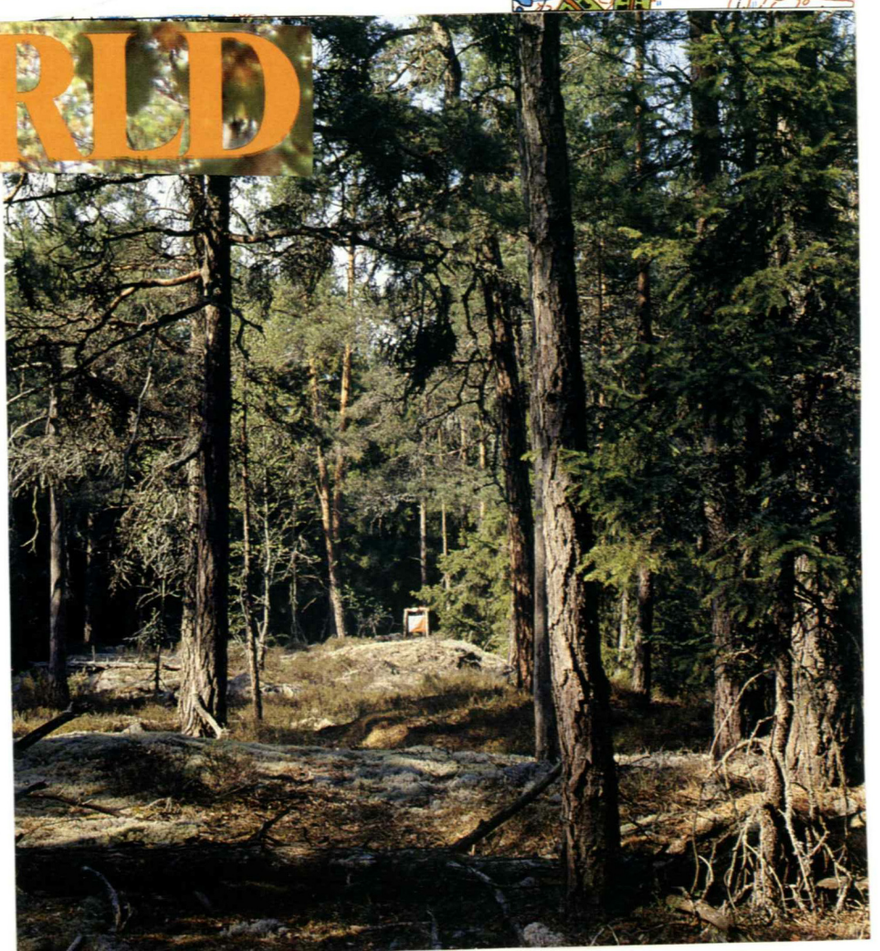
GÖTEBORG





WORLD





Karen Sternfeldt från Boston USA bar fanan för den amerikanska truppen när Femdagars invigdes på Ullevi.

BILD. JOHAN DAVÉUS

↑ Daniela, Wiebke

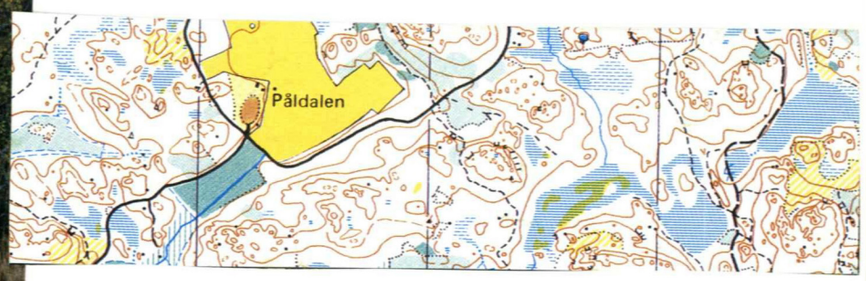


Bild:

Invigningen bjöd på olika slags stämningslägen. När O-ringenflaggan hissades och O-ringenhymnen framfördes stod alla 20 000 i publ stunden.

Beeindruckende Eröffnung

Beeindruckend für die Quedlinburger war die Eröffnungsveranstaltung im Ullevi-Stadion von Göteborg, dem größten seiner Art in Schweden. über 40 000 Zuschauer für eine Veranstaltung dieser Art ist eben nur in Nordeuropa, einem Traditionsland dieser Sportart, möglich. Vorgreifend auf die Vereinigung starteten die Quedlinburger bereits unter gesamtdeutscher Flagge.

Stark beansprucht: Karte und Kompaß

Sportlich stellten die Strecken hohe Anforderungen an die Aktiven. Die Karten trugen im Vergleich zu den DDR-Karten wesentlich weniger Erkennungsmerkmale wie Wege und Kreuzungen, so daß der Kompaß wesentlich stärker beansprucht wurde als bei bisherigen Wettkämpfen.

Wiebke Wendler trumpfte auf

Auf schwerem Gelände hatten die Quedlinburger am ersten Tag deutliche Anpassungsprobleme.

Herausragende Starterin war Wiebke Wendler, die in der Gesamtwertung der fünf Wettkampftage den achten Platz erreichte. Eine noch bessere Plazierung vergab sie durch Probleme am ersten Tag, als sie nur auf Rang 52 einkam. In der Tageswertung lief sie einmal sogar als Zweite durchs Ziel.

Ebenfalls gute Ergebnisse in der Gesamtwertung erreichten Daniela und Wolfgang Krause, die die Ränge 19 bzw. 34 belegten. In einer der Tagesetappen kam Daniela auf Rang sechs. Weitere Teilnehmer Quedlinburgs waren Ina und Dieter Conrad, Susanne, Christian und Göran Wendler, Martina Krause, Bernd Rasehorn und Martin Dähn. Auch sie schlugen sich beachtlich, waren doch in den einzelnen Wertungsklassen meist über 250 Teilnehmer am Start.

Quedlinburger Orientierungsläufer in Schweden

/ 23 000 Starter

ab QUEDLINBURG. Im schwedischen Göteborg starteten erstmals Quedlinburger Orientierungsläufer beim größten Wettkampf der Welt, den diese Sportart zu bieten hat. Durch die Partnerschaft mit dem OLV Uslar konnten elf Blumenstädter beim „O-Ringen 1990", so der Name der Veranstaltung, die Kräfte mit über 23 000 Aktiven aus 29 Ländern messen.

Schon seit fünf Jahren stand Göteborg als Austragungsort dafür fest. Ähnlich wie bei den Olympiaden wird dieser bereits fünf Jahre zuvor aus den Bewerbern vom schwedischen Verband bestimmt. Gilt es doch, für rund 30 000 Teilnehmer und Offizielle Unterkunft und sanitäre Einrichtungen für eine Woche bereitzustellen.

Die Aktiven waren meist in Zeltlagern auf dem Territorium der Stadt untergebracht. Verpflegen mußte sich jeder Verein selbst, aber der Veranstalter hatte jeden Morgen frische Brötchen im Angebot. Die Teilnehmer hatten ausreichend Fertiggerichte und Tütensuppen mitgebracht, da der Einkauf in Schweden bekanntlich teuer ist.

Große Nummern bei großen Läufen

Sibylla

PARAJETT GÖTEBORG 031-41 31 01

7114

BERND RUSCHORN

PARAJETT - DET BÄSTA SPÅRET

Klass: H35B1	OLV Uslar			Klubbnr:	7220
	Dag 1	Dag 2	Dag 3	Dag 4	Dag 5
Starttider	12.13	8.07	10.04	11.19	11.13
Avstånd till start	4200	3200	3000	900	2800

O-RINGEN 1990
GÖTEBORG

ALE MÖLNDAL LERUM
HÄRRYDA PARTILLE

KOOSPOL

544

ČSSK JIČÍN

86

WORLD CUP
ORIENTEERING
1986

WORLD CUP FINALE
Orientierungslauf
6. 10. 1990
FERIENREGION
USLARER LAND
IM NATURPARK SOLLING

WORLD CUP FINALE
Orientierungslauf
6. 10. 1990
FERIENREGION
USLARER LAND
IM NATURPARK SOLLING

Die Läufe des SV QLB

Seit 1968

Ramberg-OL

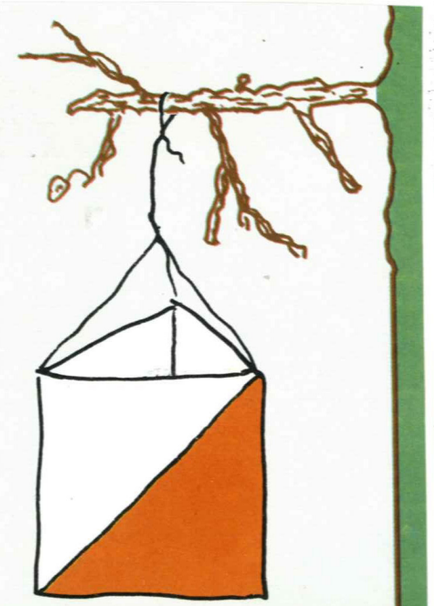
Aus der Sicht des Veranstalters:

20 Jahre Ramberg-OL

Der Harz ist fuer den Orientierungslauf in unserer Republik traditionsreiches Wettkampfgelaende.
Als am 9.11.1969 zum 1. Ramberg-Orientierungslauf gerufen wurde, war das fuer die veranstaltenden Sportgemeinschaften von Wissenschaft Quedlinburg und Medizin Friedrichsbrunn eine gewohnte Aufgabenstellung. Viele der Aktiven hatten bereits Stempel der Harzer Isohypsenlaeufe in ihren Startbuechern. An den vorhergehenden Wochenenden hatte Kurt Conrad die Bahnen nach Messtischblatt erwandert und die Posten fixiert. Der Friedrichsbrunner Franz Krause hatte, mit der Erfahrung unzaehliger Wintersportveranstaltungen im Ruecken, keine Organisationsprobleme. Meine Freunde und ich, als die Akteure kommender Jahre, waren damals noch unter der Laeuferschar zu finden. Wohl niemand ahnte, dass wir damit eine Tradition begruenden und uns eine Arbeit aufbuerden wuerden, die uns manchmal zu erdruecken drohte.
Der Ramberg-OL ist laengst nicht die erste und gewiss auch nicht die bedeutendste OL-Veranstaltung, die ins dritte Lebensjahrzehnt eintreten will. Doch sollte das nicht Anlass genug sein, Rueckschau zu halten, ueber manches nachzudenken, was vielen von uns so selbstverstaendlich erscheint, die Beweggruende von einst und heute abzuwaegen, Fehler und Irrtuemer zu offenbaren und vielleicht auch einen vorsichtigen Blick in die Zukunft zu wagen? Was schadet es da, in den Verdacht der Selbstbeweihraeucherung zu geraten - wer, wenn nicht wir koennte sich denn erinnern? Sollten nicht auch andere von unserem Beispiel und von unseren Fehlern profitieren koennen?
Die Vorbereitung und Ausrichtung einer DDR-offenen OL-Veranstaltung ist eine sehr grosse Arbeit und Aufgabe. Es ist unvergleichbar mehr Arbeit, eine solche Veranstaltung jaehrlich und zwanzig Jahre lang auszutragen. Ohne Uebertreibung kann man sagen, dass der Ramberg-OL das Leben der Hauptorganisatoren und ihrer Familien sehr wesentlich beeinflusst hat. Unabhaengig davon, ob Ranglistenlauf oder nicht, ist zu registrieren, dass der Aufwand von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Das liegt zum einen sicher daran, dass man ein einmal erzieltes Niveau oder einen einmal erreichten Standard nicht ohne weiteres wieder aufgeben kann, aber mit Sicherheit auch daran, dass man in heutiger Zeit immer mehr

Aufwand betreiben muss, um einen Standard zu halten. War frueher der Ramberg-OL das Ergebnis der Arbeit einiger weniger Personen, so ist er heute eine echte Team-Arbeit und nur als solche noch durchfuehrbar.
Mit dem Ramberg-OL ist zugleich auch unsere Sektion gewachsen, in deren Leben dieser Wettkampf eine wichtige Rolle spielt. Ich bin sicher, dass ein "Ende" des Ramberg-OLs zu einem Rueckgang der Leistungsfaehigkeit unserer Sektion fuehren wuerde. In gewisser Weise hat der Wettkampf die Sportart OL in unserer Region am Leben erhalten und ihre Entwicklung gefoerdert.
Es ist deshalb unser oberster Grundsatz, die Veranstaltung auch weiterhin fuer jedermann offen zu halten.
Neben der ausfuehrenden Mannschaft sind wohl die OL-Karte und die eingesetzte Ausruestung die Grundpfeiler einer jeden OL-Veranstaltung. Der Vervollkommnung unseres Wettkampfmaterials und der Pflege desselben haben wir stets grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Seit vielen Jahren stellen unsere Bahnleger, Kampfrichter und Organisatoren ihre erhaltenen Kampfrichtergelder zur Verfuegung, um die Ausruestung zu vervollstaendigen. Heute werden bei einem Lauf Material und Ausruestung im Wert von weit ueber 20 000 Mark eingesetzt. Das "Komme wie Du bist!" mag beim OL fuer die Aktiven zutreffen, fuer die Organisatoren jedoch keinesfalls!
Eine zentrale Frage in der Wettkampfvorbereitung war immer die der Bereitstellung der Wettkampfkarten. In den Jahren 1969-1973 wurde nach Fotokopien von Messtischblaettern gelaufen. 1974 stand mit der Karte "Harz 1" erstmalig eine OL-Spezialkarte zur Verfuegung. In den Folgejahren entstanden "Harz 2-Harz 6", sowie "Eselstall" und "Steinholz". Der dafuer betriebene Aufwand war immens und ist heute nicht mehr in Stunden oder Geld auszudruecken. Niemals ist eine Freistellung beansprucht oder auch nur ein Pfennig Aufwandsentschaedigung gezahlt worden. Allein eine detaillierte Schilderung der Probleme bei der Kartenherstellung wuerde ganze Buchseiten fuellen. Waehrend die Karten "Harz 2-Harz 6" im wahrsten Sinne den Ramberg, mit 587 m ueber NN hoechste Erhebung des Unterharzes, einschliessen, war fuer die Wettkaempfe im "Eselstall" und "Steinholz" dieser Name eher symbolisch zu verstehen. Das von den Karten "Harz 1 - Harz 6" begrenzte Waldgebiet duerfte wohl das groesste zusammenhaengende und OL-kartografisch erfasste Gelaende der DDR darstellen.
So, wie es uns als junge Laeufer motivierte, selbst einmal eine OL-Karte herzustellen, reizten uns auch Bahnlegung und Organisation. Das, was uns bei anderen kritikwuerdig erschien, wollten wir selber besser machen. An gutem Willen hat es uns jedenfalls nicht gefehlt und urteilen moegen andere.
Wir waren immer bemueht, technisch schwere und sportlich faire OL-Bahnen in fuer DDR-Verhaeltnisse ansprechendem Gelaende auszutragen. Ich wage zu behaupten, dass wir in all den Jahren keinen im eigentlichen Sinne falschen, Posten "gehaengt" haben-wuerde aber eine Reihe von ihnen der Kategorie "ungluecklicher Wahl" zuordnen. Fast alle dieser Posten waren Dickichtposten, was uns zu der Auffassung fuehrte, Dickichte moeglichst zu meiden oder ein Passieren nur entlang von Leitlinien anzubieten.
Wir haben stets den Dialog mit den Wettkaempfern gesucht und uns bemueht, die sachlichen Kritiker von den ewigen Meckerern zu trennen. Nicht immer haben wir unsere Fehler sofort oeffentlich eingestanden (das ist taktisch wohl auch nicht sonderlich klug), waren aber ehrlich genug, begangene Fehler selbstkritisch zu verarbeiten. Die von allen Siegern der Eliteklassen und von vielen Plazierten vorliegenden Routen haben uns erlaubt, unser bahnlegerisches Konzept nachtraeglich zu ueberpruefen und Fehler auszumerzen. In diesem Sinne glaube ich, dass unsere Wettkaempfe im Laufe der Jahre technisch besser und sportlich fairer geworden sind.
Als Kinder unserer Zeit haben auch wir um Perfektionismus und Superlative gekaempft. War frueher die Zahl der Starter fuer uns ein Kriterium fuer die Qualitaet unseres Wettkampfes, so haben wir diese Phase heute gruendlich ueberwunden.

10. Ramberg-OL 17. 9. 1978



Es gibt zweifellos eine fuer ein Territorium, bedingt durch Nahverkehr, Uebernachtungskapazitaet und Versorgungsmoeglichkeiten, optimale Zahl von Teilnehmern, doch ist natuerlich auch das Fassungsvermoegen des Waldes begrenzt. Mit Riesenveranstaltungen tun wir niemandem, uns am allerwenigsten, einen Gefallen. Es ist unser erklaertes Ziel, kuenftig Veranstaltungen in der Naehe dieses Optimums auszurichten, einfache, aber zumutbare Rahmenbedingungen zu schaffen und sportlich guten und fairen OL zu sichern - nicht mehr und auch nicht weniger!
Bei unseren Wettkaempfen haben wir eine Reihe technischer und organisatorischer Fehler begangen. Der wohl schwerwiegenste unterlief uns im Jahre 1977 am Bremer Teich, wo uns in der Klasse H21, vom Kontrolleur nicht bemerkt, ein Codefehler passierte, der erst beim Zieleinlauf des ersten Laeufers dieser Klasse festgestellt wurde. Der umgehend vorgenommene Codewechsel kam leider fuer vier weitere Sportler zu spaet.
Ein Jahr zuvor vergass eines der beiden Bahnleger-Teams nach ordnungsgemaessem Aufbau der Postenbank sowie dem Anbringen des Codes und der Zangen das Anhaengen des Postenschirmes. Der ueberlegene Sieger der Klasse H17, Jens Leibiger, erreichte als erster und ohne zu suchen diesen Posten. Zum Glueck traf er, der annehmen musste, der Postenschirm sei gestohlen worden, kurze Zeit spaeter einen der Bahnleger, so dass der Fehler behoben werden konnte, noch bevor weitere Laeufer an diesem Posten eintrafen.
Wochen nach dem Ramberg-OL 1984, die Ergebnislisten waren schon lange verschickt und die Meisterschaften vorbei, sprach mich ein Leipziger Sportfreund an und fragte herausfordernd: "Bei eurem Ramberg-OL kontrolliert ihr wohl keine Startkarten?" Auf meine Gegenfrage hin meinte er gelassen:"Ein Sportfreund meiner Sektion hat einen Posten gar nicht angelaufen und wird bei euch als Sieger gefuehrt!" Eine Zweitkontrolle der Startkarten bestaetigte diese Behauptung. Uns war ein schwerer Fehler in der Auswertung unterlaufen.
Ein organisatorischer Fehler unterlief uns im Jahre 1975 beim Wettkampf in Stecklenberg. Zwar hatten wir den Weg vom Bahnhof Neinstedt zum Quartier auf der Lauenburg ordnungsgemaess ausgeschildert und auch einen Gepaecktransport organisiert, hatten aber nicht bedacht, dass spaet anreisende Sportfreunde die Markierungen im Dunkeln natuerlich nicht finden konnten. Zwei Gruppen erreichten erst nach mehrstuendiger Suchaktion das Quartier.
Gewiss sind uns noch mehr Fehler unterlaufen, von denen viele gar nicht erst bekannt geworden sind. Wir bitten hiermit die Betroffenen um Vergebung.
Der Blick in die Siegerlisten der Eliteklassen von 19 Ramberg-Orientierungslaeufen gleicht einer Parade von DDR-Meistern vergangener Jahre. Mindestens zwei von ihnen verdienen es, besonders gewuerdigt zu werden - Erika Haertelt-Keller und Helmut Conrad. Erika konnte die Eliteklasse fuenfmal gewinnen. Einen fuenfmaligen Sieg in Folge durch Helmut Conrad verhinderte der ungarische Auswahllaeufer Istvan Bokros 1977 und erzielte zugleich den einzigen Auslaendersieg in den Eliteklassen. Schon 45-jaehrig deklassierte Helmut Conrad beim 17. Ramberg-OL 1985 in Ballenstedt die Laeufer der Klasse H21 durch einen fast 7-minuetigen Vorsprung vor dem Zweitplazierten.
Der Ramberg-OL ist in diesem Jahr erstmalig als internationaler Wettkampf ausgeschrieben. Natuerlich waren aber schon des oefteren auslaendische Teilnehmer am Start, so dass wir bisher Orientierungslaeufer aus 9 europaeischen Laendern begruessen konnten.
Viele kleine Erlebnisse und Anekdoten hat uns der Ramberg-OL beschert, kuriose Postenstandorte wie "Pferdewagendeichsel" oder "Grenzstein - Posten in Preussen" (auch Minipostenschirme mit der Aufschrift "Das naechste Loch bitte!" sollen in Lochfeldern vorgekommen sein), sollten den oft verbissen gefuehrten Kampf hin und wieder etwas aufheitern.

Läufe der BSG Wissenschaft Quedlinburg

Carl-Ritter-Orientierungslauf

GutsMuths-Ritter-Denkmal in Quedlinburg

Carl Ritter (1779–1859), Mitbegründer der wissenschaftlichen Geographie und Sohn der Stadt Quedlinburg

Die Erde ist nicht nur der Boden, die Wiege, der Wohnort, sondern auch die Erziehungsanstalt des Menschengeschlechts!

BSG – Meisterschaften im Orientierungslauf

Am 29.8.1982 fand bei Wernigerode im Harz unsere 1. BSG – Meisterschaft im Orientierungslauf statt. Der Wettkampf erhielt den Namen 1. "Carl Ritter" – OL und wird in den nächsten Jahren hoffentlich zu einer festen Tradition unserer BSG werden.

Man stelle sich einmal einen, fernab der Zivilisation in einem Eichendickicht gelegenen, uralten Keller vor, dessen Eingang wir uns natuerlich als Postenstandort ausersehen hatten (aus heutiger Sicht wuerde ich das strickt ablehnen). Nun ist man als Bahnleger und OL-Laeufer gewiss nicht zimperlich, aber wenn man sich bei hereinbrechender Dunkelheit einem solchen Keller naehert, mag sich doch eine gespannte Erwartung ausbreiten. Was aber, wenn durch die halb geoeffnete Tuer ein Kerzenschimmer bricht? Neugier siegt schliesslich ueber heraufkommende Furcht ... und siehe da, ein Liebespaar hatte sich eingenistet und war bei Kruzifix und Kerzenschein mit religioesen (und nicht nur diesen?) Kulten beschaeftigt. Der Bahnleger entschloss sich zur Diskretion, zog sich zurueck und kehrte erst im Morgengrauen wieder, als die Kaelte die zwei vertrieben hatte.

Es gab in all den Jahren auch viel, viel Aerger. 1984 beispielsweise zog der Forstwirtschaftsbetrieb wenige Tage vor dem Wettkampf die bereits lange vorher erteilte Genehmigung zurueck. War Streit erfolgversprechend? Wir gaben bei und stellten in hektischer Betriebsamkeit die Organisation um, wichen auf eine Kombination der Karten "Harz 4" und "Harz 2" aus und hatten zumindest den Wettkampf gerettet. Auch mit den Unterkuenften gab es bisweilen Probleme. Da wird beispielsweise das Lehrerzimmer aufgebrochen und die Kittel der Lehrer werden als Schlafunterlage benutzt!

Trotz alledem muss man der ueberwiegenden Mehrheit unserer Gaeste Ehrlichkeit und eine hohe Disziplin bescheinigen, eine Disziplin, ohne die unser Sport in dieser Form wohl nicht moeglich waere. Dafuer moechten wir uns hier ganz herzlich bedanken!

Wir haben eigentlich vor, den Ramberg-OL noch ein paar Jahre leben zu lassen und halten schon lange Ausschau nach denen, die unsere Arbeit einmal fortfuehren koennten. An Talenten hat es nicht gefehlt, und auch die Bereitschaft mitzuarbeiten war bei vielen vorhanden. Doch immer wenn es darum ging, kontinuierlich Verantwortung zu uebernehmen, ohne grosse materielle und ideelle Anerkennung und Unterstuetzung die Aufgaben anzupacken, versiegte der Elan schnell. Dieses Problem werden wir loesen muessen, soll der Ramberg-OL auch das dritte Lebensjahrzehnt ueberstehen. Zum anderen ist der Aufwand aber auch so hoch geworden, dass er in ehrenamtlicher Arbeit allein nicht mehr lange zu bewaeltigen sein wird. Wer guten OL will, sollte auch bereit sein, dafuer gut zu bezahlen. Das koennte durchaus aus dem eigenen Portemonnaie sein. Mit den Einnahmen eines Crosslaufes koennte auch ich bessere Karten und bessere Organisation bieten. Die Diskussion ist eroeffnet, wer moechte etwas sagen?

In der Hoffnung, Euch beim Kramen in meinen Erinnerungen nicht gelangweilt zu haben, wuensche ich allen Teilnehmern des 20. Ramberg-OLs ein Gutes gelingen und uns als Organisatoren eine glueckliche Hand!

Opi

Kinder- u. Jugendspartakiade
Kreis Quedlinburg

Ranglistenlauf

23. Ramberg-Orientierungslauf
Vergleichskampf der Landesverbände

35. DDR-Meisterschaften im Orientierungslauf
*** Die Letzten *** 13.–14.10.1990

Kreismeisterschaften

Bezirks-Meisterschaften

35. Meisterschaften: Krönender Abschluß

Michael Möser

Anke Xylander und Andreas Lückmann letzte Meister

Das strahlende Spätsommerwochenende des 13./14.10. wird wohl den knapp 600 Teilnehmern der 35. und letzten (DDR-) Meisterschaften der Orientierungsläufer des DOLV nicht nur wegen des Super-Wetters lange in Erinnerung bleiben.
Was Wolfgang Krause und das Quedlinburger Team an den beiden Wettkampftagen boten, verdient gerade unter den Bedingungen des Jahres 1990 höchste Anerkennung.
Das Wettkampfgelände (WM-verdächtig) als HARZ 1 neu aufgenommen (Conrad, Hampe, Hofer, Krause, Krusch, Namysio, Rasehorn, Wendler) erinnerte an den Beginn großer O-Läufe im Harz Anfang der 70er Jahre. Die orientierungstechnisch und vor allem konditionell allesamt schwere Bahnen zwischen Bad Suderode, Thale und Friedrichsbrunn ließen kaum Überraschungen zu.

Die Staffeln am Sonntag an gleicher Stelle wurden einmalig als offene internationale Meisterschaften ausgetragen.

Laenderkampf und Ramberg - OL

Doppeltes Jubilaeum im Harz

Harald Maennel

Eine doppelte Jubilaeumsveranstaltung gab es am Pfingstwochenende in der Harzer OL-Hochburg Quedlinburg mit dem 15. Laenderkampf DDR-CSSR und dem 20. Ramberg-OL. Da auch Ungarn unserer Einladung mit einer kleinen Mannschaft nachkam, wurde zusaetzlich ein Dreilaenderkampf mit je drei Elitestartern moeglich. Nicht nur das Wetter bescherte den Teilnehmern ein herrliches OL-Wochenende, die Organisatoren um "Opi" Krause boten eine Veranstaltung, die bei uns in den letzten Jahren ihresgleichen sucht.

Angefangen von der Ausschilderung, Trainingslauf, Programmheft, Transport, Verpflegung, Harzrundfahrt, Eroeffnung, Siegerehrung vor dem Rathaus mit Ehrenpreisen, Auswertung, Souveniere, Informationsstaende: 20 Jahre Ramberg-OL, OL-Karten des Harzes, Foto-OL der OLI, Nationalmannschaft stellt sich vor, bis zum Essen des Buergermeisters - alles hatte hohes Niveau.
Auch das fuer den OLer Wichtigste: Karten und Bahnen.

Der Einzellauf, auf der neuen Karte 'Harz 6' westlich von Ballenstedt, bot typisches Harzgelaende mit langen Taelern ebenso wie herrliche Laubwald-Hochplateaus zum Kompasslauf. Einige knifflige Routen sowie eine faire Postenhaengung machten den Lauf zum Genuss. Das Gelaende des Staffellaufs auf der ueberarbeiteten Karte 'Eselstall' schuf einen guten Kontrast zum Vortag.

Zum Schluss nochmals Dankeschoen an Wissenschaft Quedlinburg, moege dieser Wettkampf auf weitere Veranstaltungen, evtl. bis in die Hauptstadt, ausstrahlen. Dieses OL-Wochenende war eine gute Werbung fuer den Orientierungslauf in der DDR und wir hoffen, dass unsere Gaeste gern wiederkommen werden.

DDR-MEISTERSCHAFTEN IM LANGSTRECKEN-OL IN WITZIN

Witzin für den Orientierungslauf zu erschließen - davon träumten wir schon geraume Zeit .....

Nachdem die Grundkarten gesichtet und die notwendigen Genehmigungen eingeholt waren, nahmen diese Träume schon eine recht konkrete Gestalt an.
Die im Sommer 1984 und im Winter 1984/85 von den Sportfreunden Dr. E. HÜFER, D. CONRAD, B. RASEHORN, W. KRAUSE, M. HÜFER, M. DÜNN und T. SCHWEITZER durchgeführte Kartenaufnahme führte uns zu der Überzeugung, daß das Gelände für Orientierungsläufer geradezu "paradiesisch" ist.
Die Kartenaufnahme war die eine Seite, die Zeichnung die andere. Hier erwies sich Dr. E. HÜFER als ein echter "Steilstarter". Sein Erstlingswerk, die Witziner Karte "Herrenholz" wurde anläßlich der Trainerratstagung im Herbst 1985 zu den, in Bezug auf Zeichnung und Gestaltung, besten sechs Karten der DDR gewählt.
Die Karte war also vorhanden - nun fehlte nur noch der Anlaß.
Der Zufall wollte es, daß die Bezirksfachkommission OL Schwerin die Langstreckenmeisterschaft 1986 ausrichten sollte. Da die Schweriner Sportfreunde in Sachen Karte, Organisation und Technik wenig erfahren sind, schlugen wir ihnen eine Zusammenarbeit vor, die auch dankend angenommen wurde.
Somit waren wir nach "Bad Suderode 1978" erneut (Mit)Veranstalter einer DDR-Meisterschaft im Langstrecken-OL.

Die Wochen der Vorbereitung der Veranstaltung fanden ihren Höhepunkt während der Osterfeiertage, die wir gemeinsam mit unseren Familien in Witzin verbrachten. Der von Frank NAMYSLO stammende Bahnentwurf wurde an Ort und Stelle überprüft und im wesentlichen für "gut" befunden. Der in diesen Tagen stattfindende Zug der Kraniche und Sonntgänse war dabei ein Erlebnis von besonderem Reiz.
Mit der Vorbereitung des OL-technischen Teiles war unsere Aufgabe im Vorfeld der Meisterschaft erfüllt.
Nicht so rosig sah es mit dem organisatorischen Teil aus, für den die Schweriner verantwortlich zeichneten. Die Sportfreunde verzettelten sich in Nebensächlichkeiten, doch noch hofften wir, daß unsere Hinweise und Kritiken Beachtung finden würden. Als dann aber am Morgen des 20.4.86, also des Wettkampftages die Busse von den übrigen Quartieren nicht bzw. erst mit 90 Minuten Verspätung in Witzin eintrafen, drohte die Veranstaltung zu "platzen".

Wie war die Verspätung aufzuholen?

Kurzentschlossen warfen wir die gesamte Startliste um, indem wir die Startzeiten halbierten. Die damit verbundenen technischen Probleme konnten wir zum Glück meistern.
Endlich kam der Wettkampf ins "Rollen". Er wurde doch noch, wie uns die Aktiven anschließend bestätigten, zu einem OL-sportlichen Erlebnis.

Insgesamt waren über 300 Sportler am Start.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir dem Kollektiv der "Ferienanrichtung Witzin" mit dem Kollegen ATROTT an der Spitze übermitteln.
Wir trafen in jeder Hinsicht auf Hilfsbereitschaft und Unterstützung. Es trug wesentlich dazu bei, daß die DDR-Langstreckenmeisterschaften 1986 in Witzin ein Erfolg und ein Erlebnis wurden.

W. Krause

Stadt -OL

Urkunde

TEILNEHMER

am

Quedlinburger

Stadt-Orientierungslauf

anläßlich des

BLUMENFESTES

1 2
3 4

Ein Versuch - Stadt-OL in QUEDLINBURG

Eberhard Höfer

06. 07. 86

Die Idee ist nicht neu, Venedig und andere Orte haben ihren Stadt-OL, die Voraussetzungen sind in Quedlinburg ebenfalls günstig: eine alte Stadt mit verwinkelten Gassen, ein mit historischen Sehenswürdigkeiten gespickter Stadtkern, eine große Fußgängerzone, als Anlaß das alljährliche Blumenfest - da muß ein Orientierungslauf nicht nur locker durchführbar sein, sondern auch Spaß machen.
Das sollte der eigentliche Zweck unserer Veranstaltung sein, daß die Stadt-Runde neben der aktiven Bewegung auch ein bißchen Belehrung vermittelte und Freude am Entdecken bisher nicht gesehener, übersehener oder vergessener Einzelheiten beim Läufer auslöste. Die Gäste der Stadt sollten angeregt werden, neben der Besichtigung von Markt und Schloß und Klopstockhaus auch in andere schöne Ecken und Winkel der alten Gassen einzudringen, und natürlich wollten wir auch etwas Werbung für unseren Sport betreiben.
Wir haben diese Anliegen beim ersten Lauf am 6.Juni so umgesetzt, daß wir zwei unterschiedliche Bahnen, 1,6 km und 3,3 km, anboten, die an interessanten Punkten im Stadtkern vorbeiführten (Fotos), jeder konnte laufen oder wandern, allein zu zweit, mit Hund oder der Familie. Wenn es gewünscht wurde, ging ein Sachkundiger ein Stück mit und für stadtgeschichtlich Interessierte, denen beim Durchschreiten der Strecke Fragen kamen, stand ein Stadtbilderklärer bereit.
Unser Fazit: Der Aufwand für die erste Veranstaltung dieser Art war sehr hoch, das Ergebnis nicht voll befriedigend. Wir haben es nur auf knapp 200 Teilnehmer gebracht, die allerdings dem Vernehmen nach recht zufrieden waren. Wichtig für die nächsten Veranstaltungen ist eine intensivere Werbung in der Zeitung, in den Betrieben und Schulen und im Bekanntenkreis, damit durch breitere Teilnahme die Scheu davor abgebaut wird, 'unter den Augen der Nachbarn durch die Stadt zu rennen'.
Also dann - wir sehen uns nächstens beim Stadt-OL zum Blumenfest in Quedlinburg.

Fotos rechts:

1 Pulverturm, 2 Am Pinkenheerd, 3 Quedlinburg-Markt,
4 An den Klippen unter dem Schloßberg

ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR

OL im Winter

DDR - Bestenermittlung - Ski - OL Jens Leibiger

Eine Werbung für den Ski-OL

20.01.85

Nur beste Erinnerungen werden die 215 Teilnehmer aus 45 Sektionen im Gedächtnis behalten, die an der DDR-BE im Ski-OL in Friedrichsbrunn teilnahmen.

Es seien noch einmal einige Punkte angeschnitten, die dazu beitrugen, daß dieser Wettkampf für alle Beteiligten zu einem großen Erlebnis wurde.

Die Unterkünfte waren sauber und warm, der Transport lief exakt nach Plan, eine gute Versorgung am Vorabend und im Wettkampfzentrum, wo direkt neben dem Ziel im Freien Tee, Grog und Bratwurst die doch zum Teil stark mitgenommenen Läufer erwartete. Hinzu kam die Perfektion im wettkampftechnischen Ablauf, es gab nirgendwo Abstriche.

Das Gelände um Friedrichsbrunn mit seinem dichten Wegenetz, den bekannt tiefen Harztälern und zwei guten Karten im günstigen Maßstab 1 : 20000 erwies sich zudem als bestens geeignet für den Ski-OL. Rund 100 km mit dem Schneescooter zusätzlich angelegte Spuren ermöglichten den erfahrenen Bahnlegern typische Ski-OL-Bahnen zu legen. So standen die Läufer nahezu von Posten zu Posten vor Routenwahlproblemen. Vielen Dank dem Kollektiv um Wolfgang Krause und Christian Wendler die nach langer Pause dem Ski-OL unter günstigen Schneebedingungen wieder zu etwas mehr Attraktivität verhalfen.

DDR-Bestenermittlung im Ski-OL in Friedrichsbrunn

Beginnen möchte ich diesen Bericht mit einer kleinen Anekdote: Nachdem es in der Silvesternacht 1984/85 zu schneien begonnen hatte und in den ersten Januartagen auch in Quedlinburg herrliches Winterwetter herrschte, traf ich den Vorsitzenden des DTSB-Kreisvorstandes, den Sportfreund Dieter Junige, auf dem Quedlinburger Marktplatz. Er hatte uns bei der Vorbereitung der DDR-Bestenermittlung im Ski-OL unterstützt und wußte von unseren "Wetterängsten". "Dieser Schnee kommt 3 Wochen zu früh für euch", sagte er, nicht ahnend, daß sich dieses herrliche Winterwetter genau bis zum 20. Januar, unserem Wettkampftag, halten sollte. Petrus hatte das Seinige getan. Alles andere lag nun in unseren Händen .....

Die ausrichtenden Sektionen Ski und Wandern, Bergsteigen, Orientierungslauf der BSG Wissenschaft hatten bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung im Territorium große Unterstützung. Besonders hervorgehoben seien dabei der Rat der Stadt Quedlinburg mit dem Bürgermeister an der Spitze, der Rat der Gemeinde Friedrichsbrunn, das IfZ Quedlinburg und der DTSB-Kreisvorstand.

Der Ski-Orientierungslauf, einst die ursprüngliche Form des Orientierungssportes in der DDR, ist in den letzten Jahren immer mehr in den Schatten seines großen Bruders, des Orientierungslaufes, gerückt. Wenn es auch international heute sogar Weltmeisterschaften gibt, haben doch die "schlechten" Winter der zurückliegenden Jahre die Popularität des Ski-OL's in der DDR abnehmen lassen. Wir hatten uns vorgenommen, durch eine gut organisierte, sportlich faire Veranstaltung für diesen Sport zu werben.

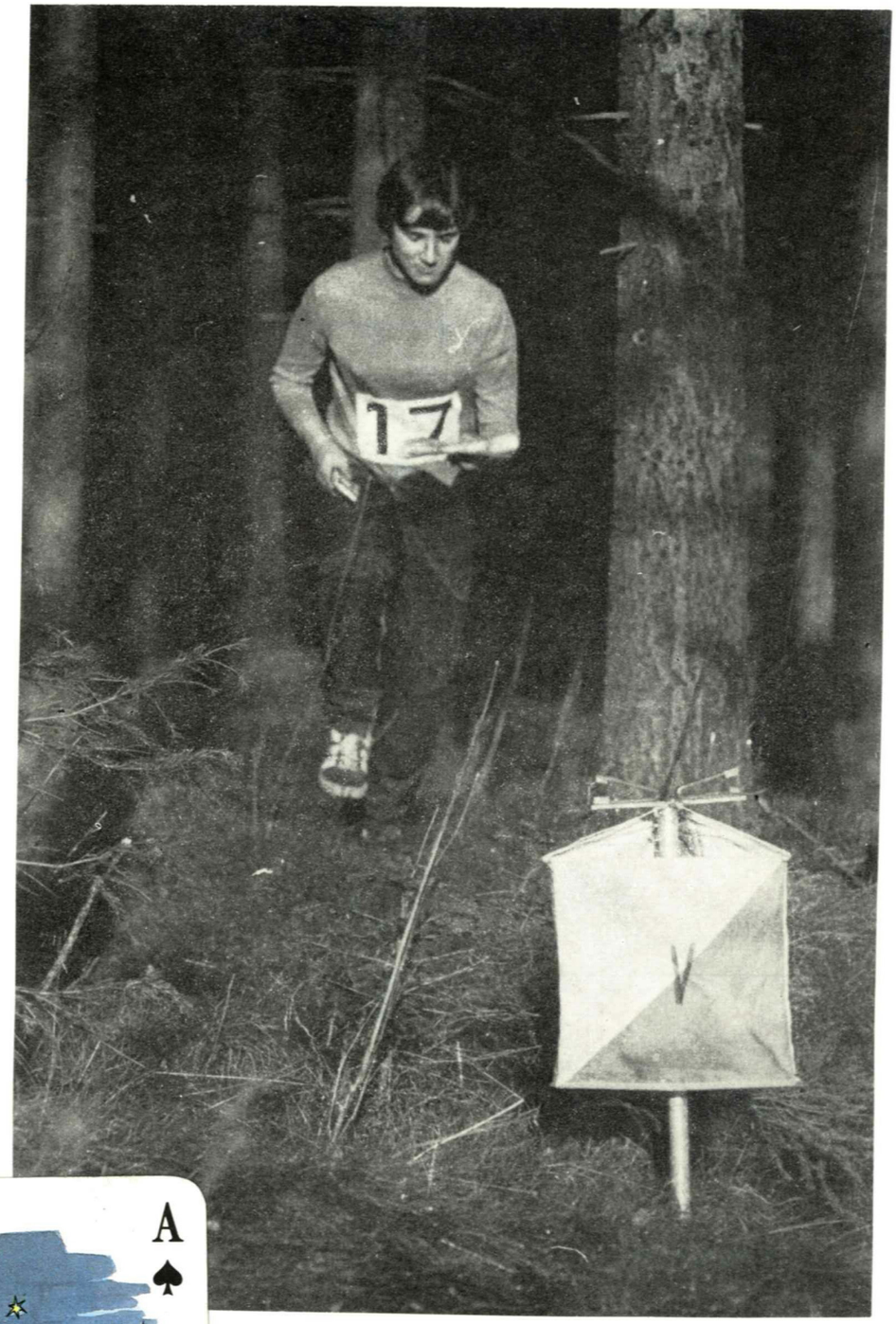
Die Eröffnungsveranstaltung auf dem verschneiten Quedlinburger Marktplatz vor den Stufen des Rathauses und insbesondere die Ansprache vom Bürgermeister Lukowitz fanden bei den Sportlern Anerkennung. Der Vorabend des Wettkampfes klang aus mit einem gemeinsamen Abendessen bei Diskomusik in der Gaststätte "Zur Rose". Gut beheizte Quartiere in den modernen Schulen auf dem Kleers schufen die Grundlage dafür, daß alle Teilnehmer mit besten Kräften in den Wettkampf gehen konnten.

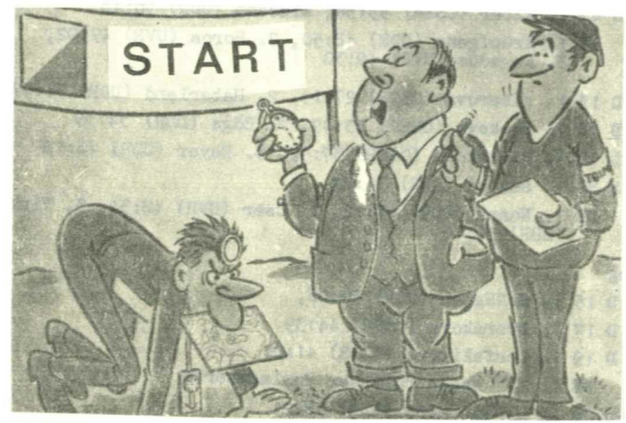
Das war auch nötig, denn Strecken von 25 km Luftlinie bei den Herren und 14 km bei den Damen in dem bergigen Gelände zwischen Viktorshöhe und Luppbodetal forderten von den Teilnehmern einen hohen Kraftaufwand. Das Bahnlegeteam hatte mit Unterstützung des Spurschlittens des Trainingszentrums Ski und der Wanderer unserer Sektion über 100 km Spuren in dem Gelände gelegt, um einerseits ein Nachlaufen zu verhindern und andererseits auch den zeitig Startenden eine ordentlich präparierte Loipe anzubieten.

In der Herrenklasse setzten sich erwartungsgemäß die Dresdener Sportfreunde durch. Jens Leibiger, amtierender DDR-Meister im "Normal"-OL, erwies sich als ebensoguter Skiläufer und siegte vor seinem Bruder Jörg und Werner Krämer.

Ski-OL wieder im Kommen ... ?

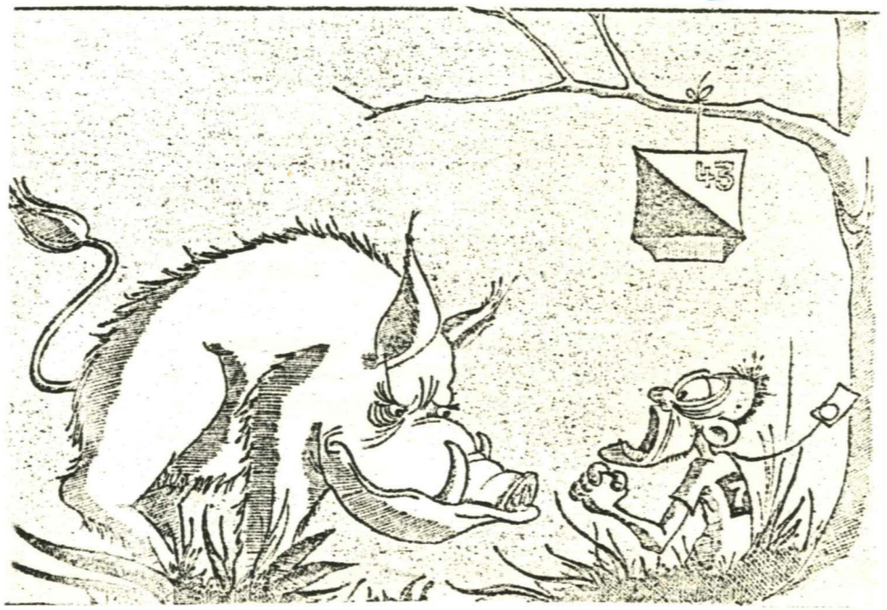
OL bei Nacht





Schweinereien

Wenn Dir eine Wildsau naht, kann was Schriftliches nie schaden.



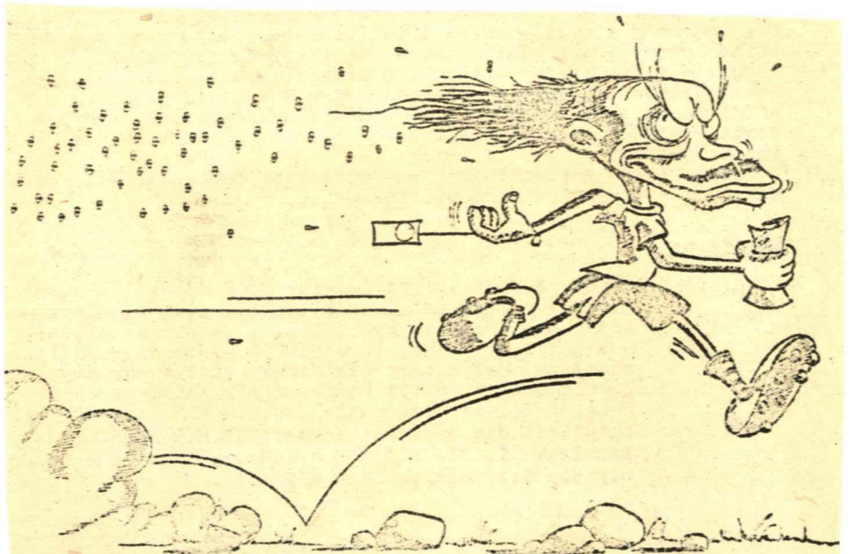
Sus scrofa

= das Wildschwein,

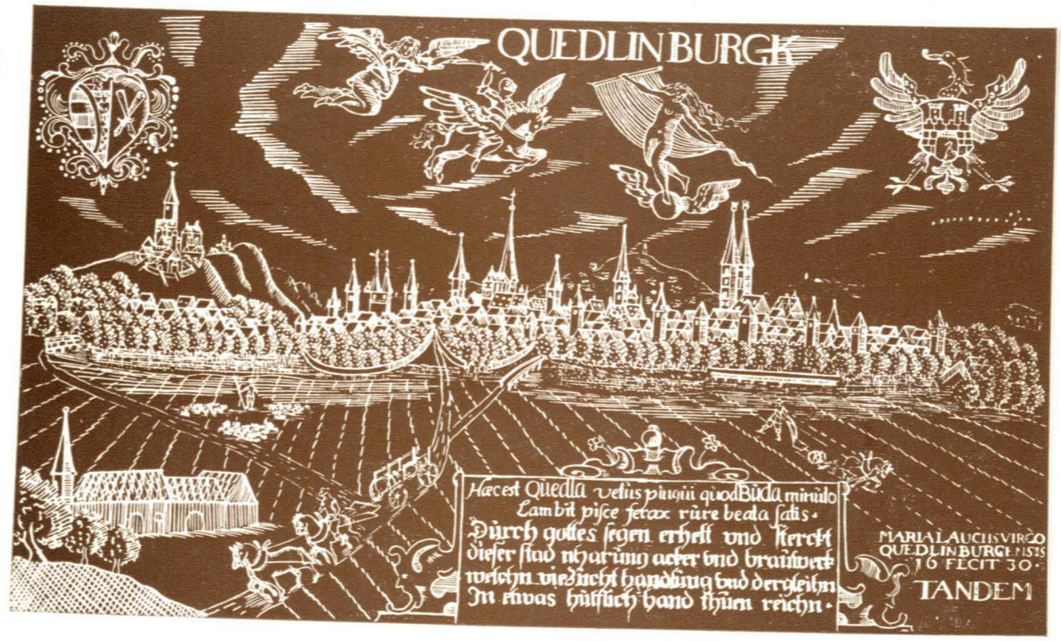
Von unseren Jägern als Schwarzwild bezeichnet, ist in Mittelasien, Nordafrika, aber auch in Europa und zwar bis zur Ostsee verbreitet, also auch im Wettkampfgebiet. Es lebt in Rudeln und verwüstet Feld- und Waldkulturen, auch Postenanlagen. Wildschweine haben eine langgestreckte Schnauze, die vorn in einer stempelförmigen Rüsselscheibe endet. Dreikantige, stark gekrümmte und in der Regel nach oben gebogene Eckzähne sowie Backenzähne mit breiten, mit Höckern besetzten Kronen kennzeichnen das Allesfressergebiß. Wildschweine sind wahrlich Allesfresser, denn sie nehmen neben Feldfrüchten, Kräutern und Wurzeln auch Kerbtiere, Schnecken, Würmer, Mäuse, ja sogar Fische, Aas und kleine Orientierungsläufer auf. Darum wird die Veranstaltung auf die Klassen D/H 15 - 43 begrenzt.

In der Regel bleiben die Tiere in kleinen Rudeln beisammen. Nur alte Hauptschweine leben meist allein. Oft bilden auch stärkere Keiler, die männlichen Stücke, ein abgeschlossenes Rudel für sich.

Während sie tagsüber meist still daliegen, wenn sie können, ziehen sie nach Zielschluß an eine Suhle und wälzen sich.



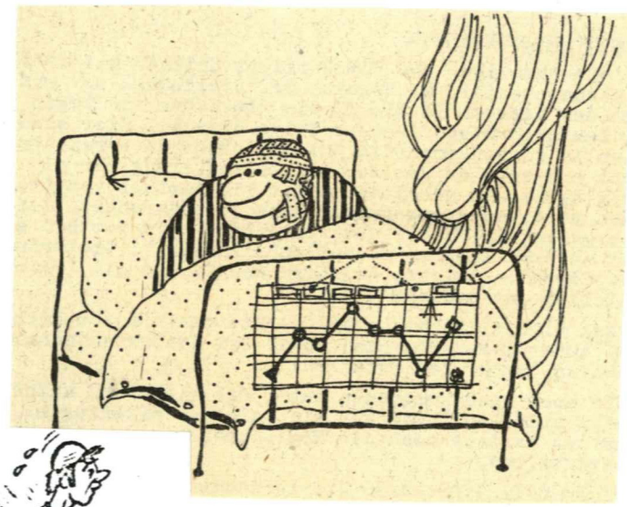
Hochzeitsläufe in



Quedlinburger Stadtansicht · 1630 in Silber geschnitten von Maria Lauch

OLI gratuliert

Karin Kraemer-Beier und Werner Kraemer zur Hochzeit im November 85.



Wie kommt ein OL Fan darauf zu heireiten?

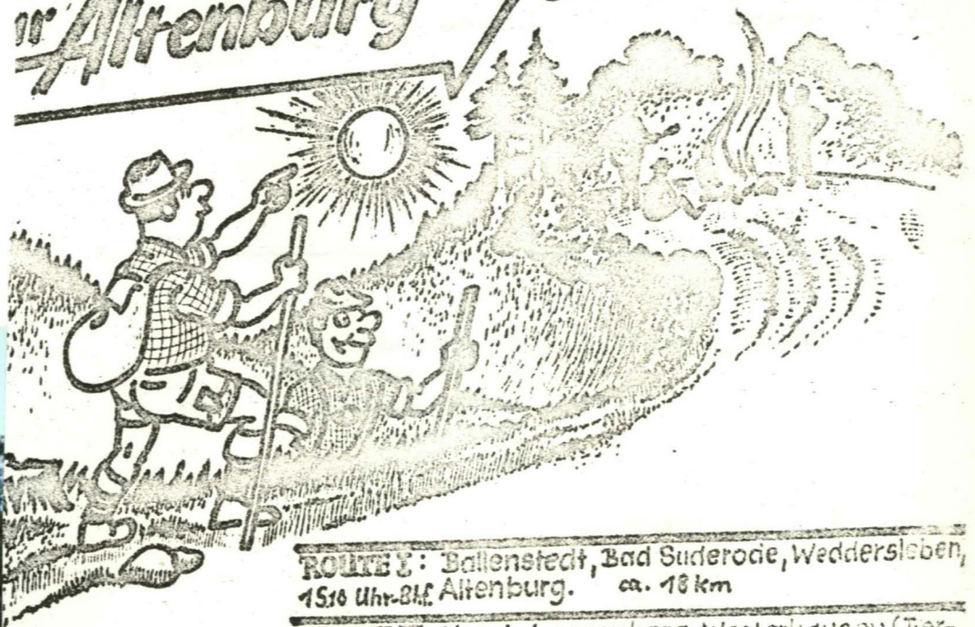
Die Wanderungen im Verein

VIII.

Sonnenwend-Wanderung!

am 20.6.87

...r Altenburg



ROUTE I: Ballenstedt, Bad Suderode, Weddersleben, 15.16 Uhr-Bhf. Altenburg. ca. 18 km

ROUTE II: Motel, Langenberg, Westerhausen (Tiergehege), Kuckucksberg, Altenburg. ca. 10 km
17.00 Uhr

ROUTE III: Motel, Hüttenweg, Hasenköpfe, Altenburg. ca. 3 km
19.30 Uhr

BSG „WISSENSCHAFT"

Sonnenwendwanderung im Regen

hy QUEDLINBURG. Was fehlte, war der Schirm mit der Aufschrift „Sauwetter", denn die Sonne war nach der Wende auch nicht mehr zu sehen. Immerhin hatten sich zum gemütlichen Teil am Sonnenwendfeuer unter der Altenburg noch 150 Unentwegte versammelt. Auf Schusters Rappen erreichten nur 50 von ihnen das wärmende Feuer. In müsamer Arbeit hatten Mitglieder der BSG Wissenschaft und der Medizin den mächtigen Holzstoß zur Freude der Kinder aufgeschichtet. Bei bestem Wetter aufgebrochen, überraschte die Wanderer, die in sieben Gruppen marschierten, das mürrische Wetter. Die Oranisatoren hatten sich mächtig Mühe mit der Verpflegung gegben: ein Imbißwagen mit Getränken war aufgefahren und der Geruch knusprig gebratener Würstchen stieg den ankommenden Wanderern entgegen. Man hatte allerdings mit mehr Leuten gerechnet. Für 70 Pfennig das Stück wurden die ungebratenen Würstchen am Ende angeboten -für zu Hause. Vieleicht wird nächstes Jahr, wo ja alles anders wird, alles besser?

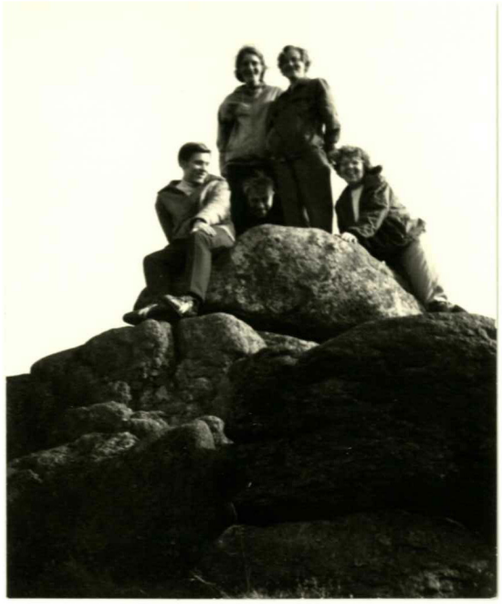
Foto: hy.

Bleib in
Schwung !
WANDERE MIT ...

Bleib in
Schwung !
WANDERE MIT ...

Oberharzwanderung am 6.11.88

Endlich ist es wieder so weit für unsere traditionelle Herbstwanderung im Oberharz. Nach dreistün-

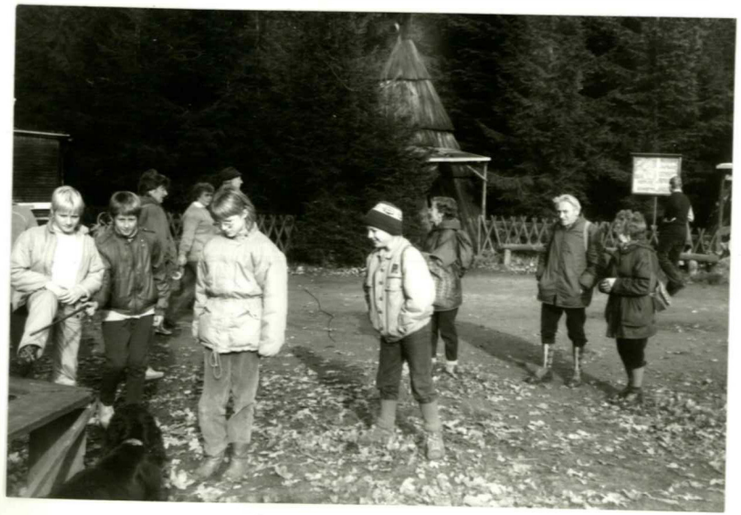


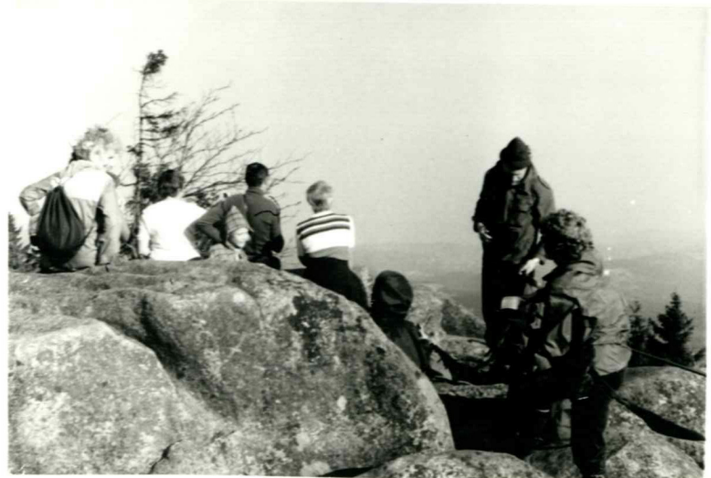
OBERHARZWANDERUNG

1969

Bleib in Schwung!

WANDERE MIT ...

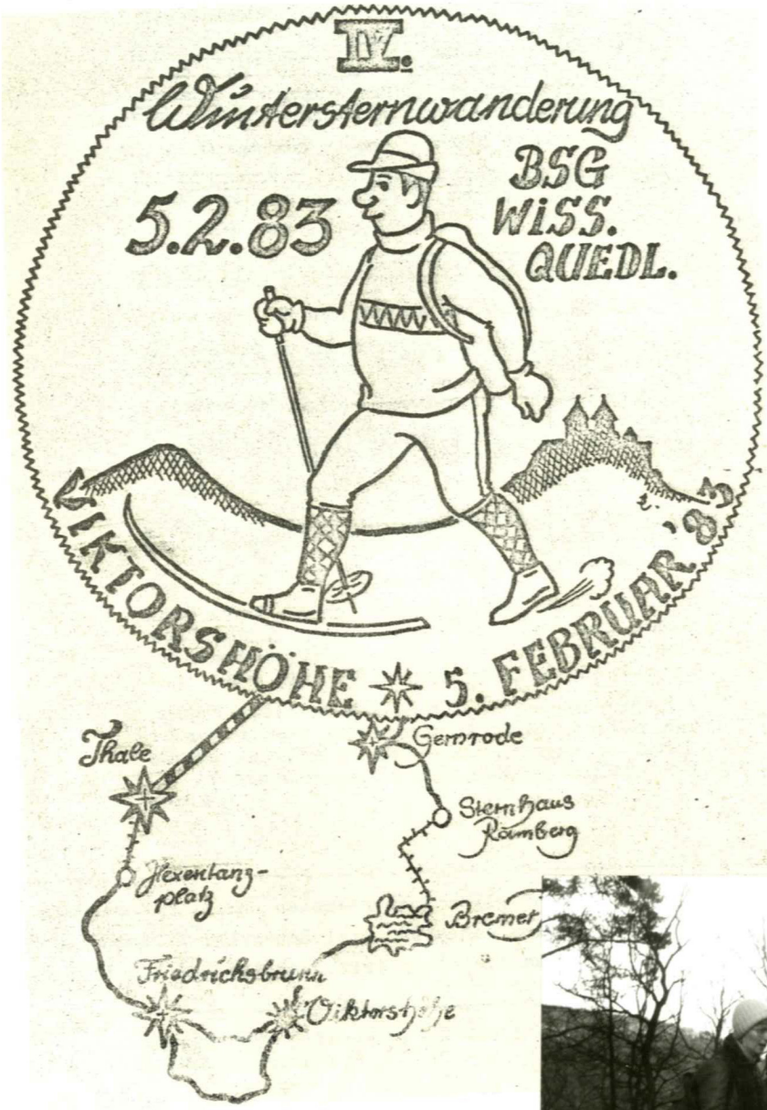




In anderen Gebirgen
1969 Sächsische Schweiz

Nie verzagen – irgendwo ist der Posten garantiert !

1974
Hohe Tatra


IV.
Wintersternwanderung
BSG
WISS.
QUEDL.
5.2.83
VIKTORSHÖHE * 5. FEBRUAR
Thale
Gernrode
Sternhaus
Ramberg
Hexentanz-
platz
Bremer
Friedrichsbrunn
Viktorshöhe

FELSENKELLER
- NOCH 5 km -
WSW

Rück.

Wintersternwanderung im Spiegel

WINTERWANDERUNG
der BSG Wissenschaft am Samstag, dem 11. Feb. '89

Sie war schon etwas besonderes, diese Winterwanderung 1989, aber auch dieser Winter war ja nicht so, wie es die schneehungrigen Sportler erwartet hatten.

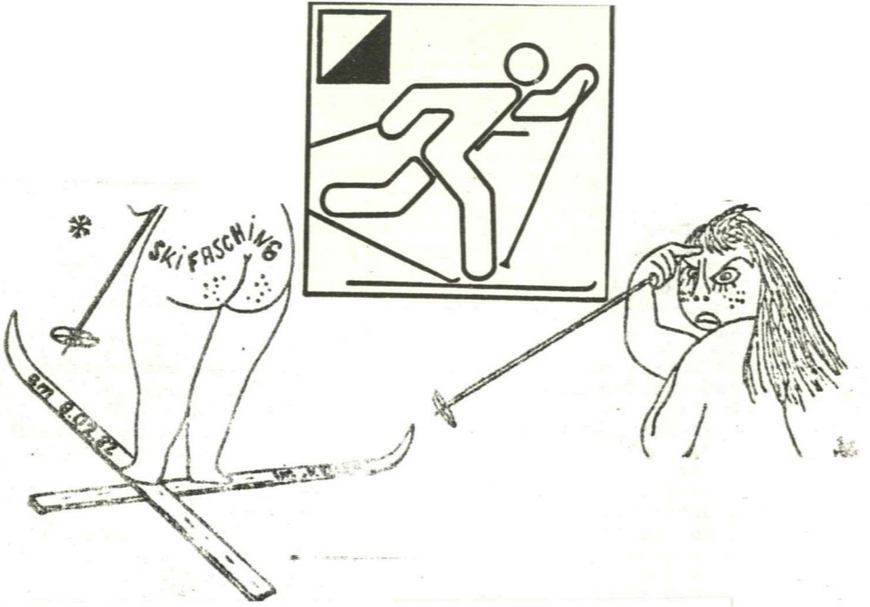
Dennoch versammelten sich eine beträchtliche Anzahl von Sektionsmitgliedern der BSG, Kolleginnen und Kollegen aus den Institutsbereichen, zur Abfahrt am Bahnhof QUEDLINBURG.

Begrüßt wurden aber auch die ersten Wanderer der Schar vom lieblichen Duft gegrillter Bratwürste, die am Ziel, dem Bergrat-Müller-Teich, auf dem Rost lagen. Das hatte der Vorsitzende der BSG, unser Fritz Zerneke, organisiert. Dafür gebührt ihm ein herzliches Dankeschön!

Jeder suchte sich nun einen sonnigen Rastplatz und mancher wünschte sich, daß diese gute Stunde, mitten in der schönen Natur, nicht so schnell vergehen möge. Die meisten Wanderfreunde blieben noch im Wald und nahmen den Weg nach SUDERODE unter ihre Füße. Für den Rest der Gruppe war der Weg an der Bushaltestelle FRIEDRICHSBRUNN zu Ende.

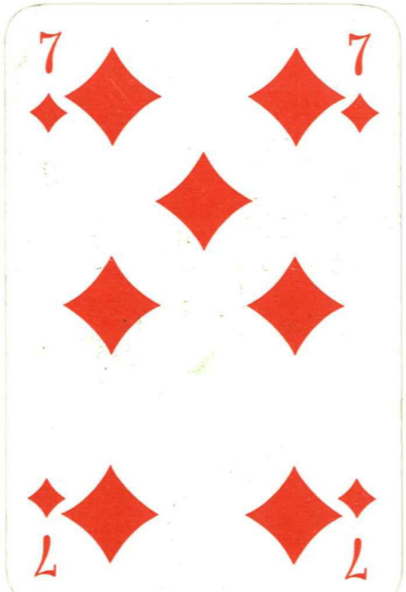
Alle sagten aber, daß es ein schöner Wintertag war!

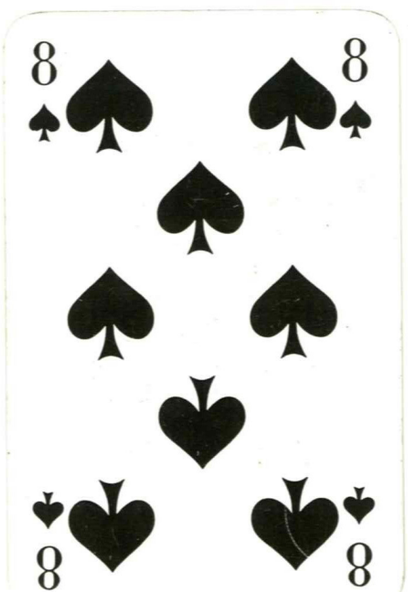
Georg Kühne
Sektion Orientierungslauf



PREISSKATTURNIER DER BSG WISSENSCHAFT

In unserer letzten Ausgabe ging der Aufruf an alle skatbegeisterten Turnierfreunde unserer BSG, sich am 21.12.81 um beliebte Trophäen, welche Gans, Pute und Hase hießen, zu raufen.





Schon traditionell trafen sich am Vormittag des ersten Weihnachtsfeiertages Läufer aus Quedlinburg und Umgebung zu ihrem Weihnachtslauf. Nach zwei mageren Jahren steigen die Teilnehmerzahlen wieder. MZ-Foto: Jürgen Meusel

Den Festtagsbraten abgeschwitzt

200 starteten beim 20. Quedlinburger Weihnachtslauf an der Altenburg

Fix über Stock und Stein — wegen der Arbeiten am Turm hatten die Organisatoren die Strecke verlegt

EIN LEICHTES FRÖSTELN läßt die Läufer dem Start entgegenfiebern. Fotos: ab.

Der Schlitten mußte zum Bedauern der Kinder jedoch zu Hause bleiben: Nur noch ein paar spärliche Schneereste in den Schatten der Bäume waren von der weißen Pracht übrig. Wieder keine weiße Weihnachten.

Himmelfahrt

Hoch leben die Vaataas !

Am 20.05.machten sich die Sportfreunde F. Zerneke, H. Drewin, Chr. Wendler, H. Conrad, "Lobby" Engel, P. Huhn und R. Günthermann nach Feierabend per Drahtesel und bei herrlichem Wetter auf, um den „Vatertag" würdig zu begehen.
Als zum geplanten Zeitpunkt unser Lobby auf Grund "technischer Schwierigkeiten" noch nicht am Treffpunkt erschienen war, machte sich das Sextett vorerst allein auf den Weg zum "Jordan". Bereits nach den ersten Kilometern konnten wir erfreut feststellen, daß wir als Einzige unterwegs waren.
Nach dem ersten Bier, welches uns als Gewichtsausgleich für den vergossenen Schweiß diente, traf auch unser Lobby ein. Selbstverständlich wurde er gebührend begrüßt und für die Aufholjagd mit Bier belohnt. Nach einer kurzen Pause und einem Auftanken ging die Reise auf Feld- und Waldwegen weiter in Richtung Timmenrode.
Zum Test der dortigen Gastfreunschaft besuchten wir eine Gastwirtschaft. Nach aufmunternden Worten eines Nachbartisches, vier Herren mit einem Gesamtalter von 304 Jahren, wagten wir die Abfahrt zum "Helsunger Krug" - dem Höhepunkt unserer Reise, wie wir während unseres dortigen Aufenthaltes einstimmig feststellen konnten.
Nachdem einige Platzschwierigkeiten überwunden waren, konnten wir unsere Bestellung aufgeben. Doch dann passierte es !!!! Erneut stand Lobby im Mittelpunkt !
Der Chef des Hauses stand plötzlich vor uns und forderte ihn auf, "sich etwas Vernünftiges anzuziehen", denn es geht nicht, daß er sich im Unterhemd in seiner Gaststätte plaziert !
Trotz aller Beteuerungen, daß es sich um ein sauer erworbenes T-Shirt handelt, mußte er nachgeben (denn wir wollten ja noch etwas essen und trinken). Außer mit seiner Jacke konnte er sich nun noch mit unzähligen spöttischen Bemerkungen unsererseits kleiden.
Einstimmig rieten wir ihm, in Zukunft Forum-Schecks nicht für ein Unterhemd, sondern für etwas weniger Auffälliges anzulegen !
Die anschließende Bergetappe nach Börnecke war zwar anstrengend, aber der Besuch von zwei gastlichen Häusern entschädigte uns zur genüge.

OLer beim Cross

Quedlinburger Cross-OLer-Treff U.Klein

Rund 70 Laeufer trafen sich am 27.11.1988 zu dem nun schon traditionellen Quedlinburger November-Vergleichskampf der Cross- und Orientierungslaeufer, unter ihnen dieses Mal auch eine Gruppe Langstreckenlaeufer des SC Chemie Halle mit ihrem jetzigen Trainer, dem Doppel-Olympia-Sieger Waldemar Cierpinski. Diese Teilnehmerzahl gewinnt an Gewicht, da diesem Treffen der 5.Laeuferball der Laufgruppe Quedlinburg vorausgegangen war, wo es fuer Oler und Laeufer gleichermassen spaet geworden war.
War dieser Vergleich - organisiert von Christian Wendler - in den letzten Jahren meistens eine variable Kombination Cross/OL, wurde er dieses Mal als Paarlauf mit Massenstart auf der Eselstall-Karte durchgefuehrt. Jedem 'Laeufer' wurde ein Oler zugeordnet; so musste u.a. Opi Krause Waldemar Cierpinski betreuen, die Berlinerin Heike Wendler das Hallenser Langlauftalent Uta Schmidt. Gemeinsamkeit war gefragt in dem schwierigen Gelaende auf fair gelegter Bahn mit 19 Posten bei freier Routenwahl. So traf man sich im Gelaende immer wieder, nicht wissend, wer welchen Posten anlaeuft. Aber nicht Zeit und Sieg waren entscheidend, sondern fuer viele das Kennenlernen einer Sportart, die ja gerade in Quedlinburg lange Tradition hat. So kamen alle auf ihre Kosten; die Crosslaeufer Quedlinburgs lernten ihre 11 km lange 'Hausstrecke' im Eselstall von einer anderen Seite kennen; die Hallenser Sportfreunde waren von der Spezifik des OL so ueberrascht und begeistert, dass sie sich - mit Kartenmaterial - schon zum naechsten gemeinsamen Lauf angemeldet haben.
Insgesamt eine gelungene Werbung fuer den Orientierungslauf, der der Verfasser - ein laufender Ex-Volleyballer - auch erst vor wenigen Jahren und mit jetzt 10 OL Wettkaempfen erlegen ist, also sich mit fast 50 Jahren zum Quedlinburger OL-'Nachwuchs' zaehlen darf, aus dem die H50- und H60-Laeufer (Erich Hampe, Georg Kuehne) aus der Laufgruppe Quedlinburg ueber diese Vergleichskaempfe kommend, im Laufe der letzten Jahre 'entwachsen' sind.

GutsMuths-Lauf

Der Startschuß fällt: Angefeuert von ihren Klassenkameraden sprinten die Läuferinnen für ihre Schule.

Anja ↘

Der erste Wechsel: In der Heiligen-Geist-Straße liegt noch die Carl-Ritter-Schule an der Spitze. Vor der zweiten Läuferin liegen jetzt noch 400 Meter bis zum nächsten Wechsel. Denn übernehmen die Jungen den Staffelstab.

Mit beruhigendem Vorsprung ein lockerer Trab ins Ziel.

ORIENTIERUNGSLAUF IM DWBO der DDR

Vereins - Ausflüge

nach Witzin

Vereinshilfen

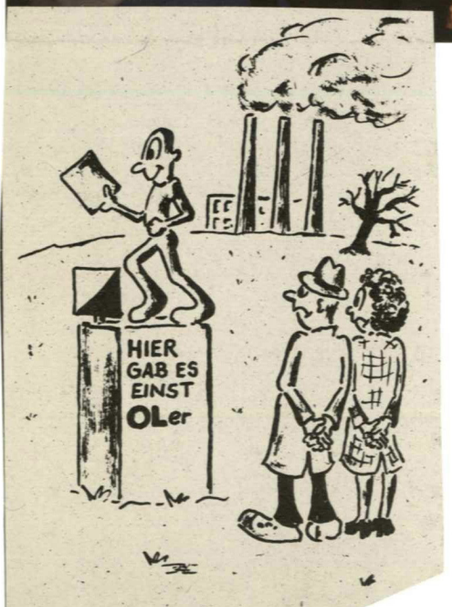
Villa Conrad 78

Vereins - Feiern

Einweihung 90

OL und Umwelt

Die Umweltbeauftragten
92



Sieht so unsere Zukunft aus?

Ein gutes Beispiel aus Quedlinburg: wiederverwendbare Trinkbecher am Ziel.

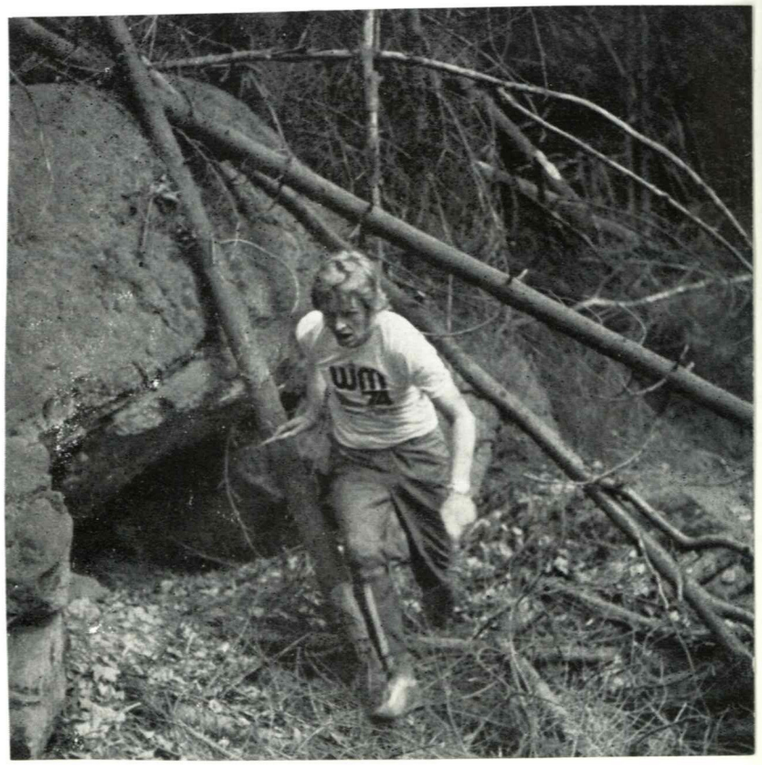


Photo-OL

OLI- FOTO - OL

Der erste OLI-Foto-OL; als Anregung fuer einen langweiligen Herbst und finstere Winterabende gedacht.

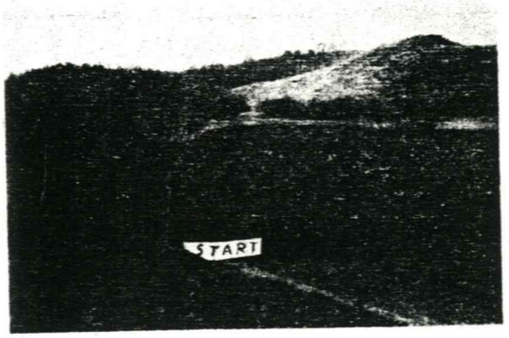
Ganz einfach: die 10 Postenstandorte einschliesslich Start und Ziel aufsuchen, markieren und einsenden. Im Zusammenhang ergeben die Posten eine durchaus reale OL-Bahn.

Einsendungen bis *31.Dezember 1987 an*

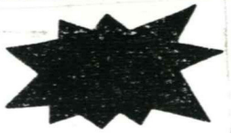
Dr. Eberhard Hoefer
Heinrich - Zille - Str. 2
Q U E D L I N B U R G
4300

Unter den richtigen Einsendungen werden drei Preise ausgelost, deshalb Namen und Anschrift nicht vergessen.

1



2

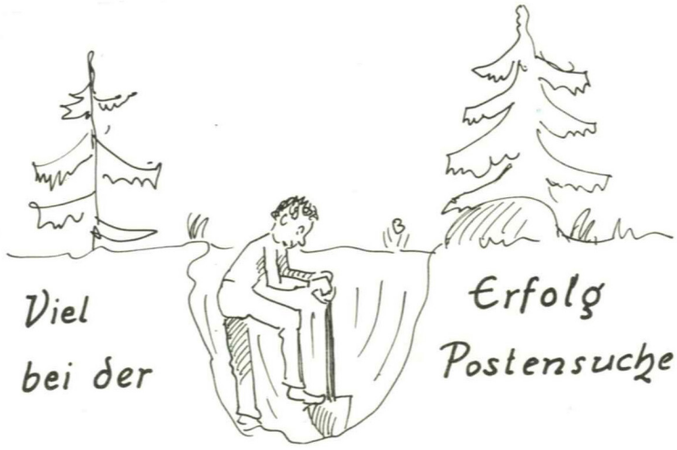


Karte:
Steinholz-Hammwarte

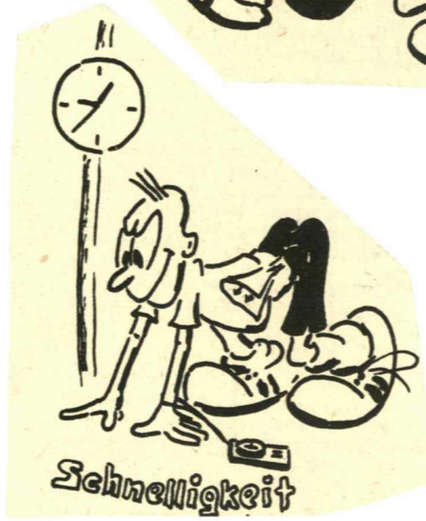
Postenbeschreibung

1	▷					T
2						
3						
4						
5						
6						
7					2	
8						
9						
10						

Auf Postensuche

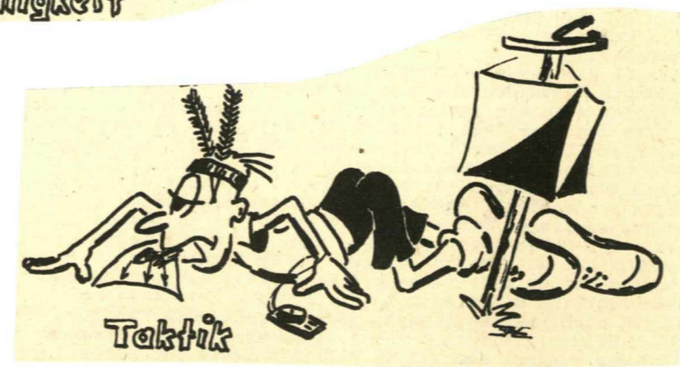


Ob auf dem richtigen Weg oder abseits..
im **HARZ** *haben alle Wege ihren Reiz!*



Konsequenter Kompaßlauf führt zum Posten

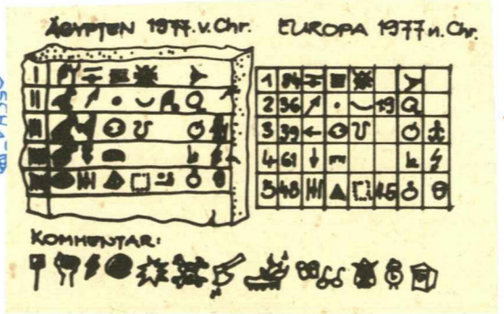
Ein Ski am Posten muß sein!



Organisation

Ha, drei Minuten schneller als DU – das macht 5,79 Ranglistenpunkte mehr! Zeichnung: Udo Sobczak

Wer die Postenreihenfolge einhält, braucht Kampfrichter unterwegs nicht zu fürchten.

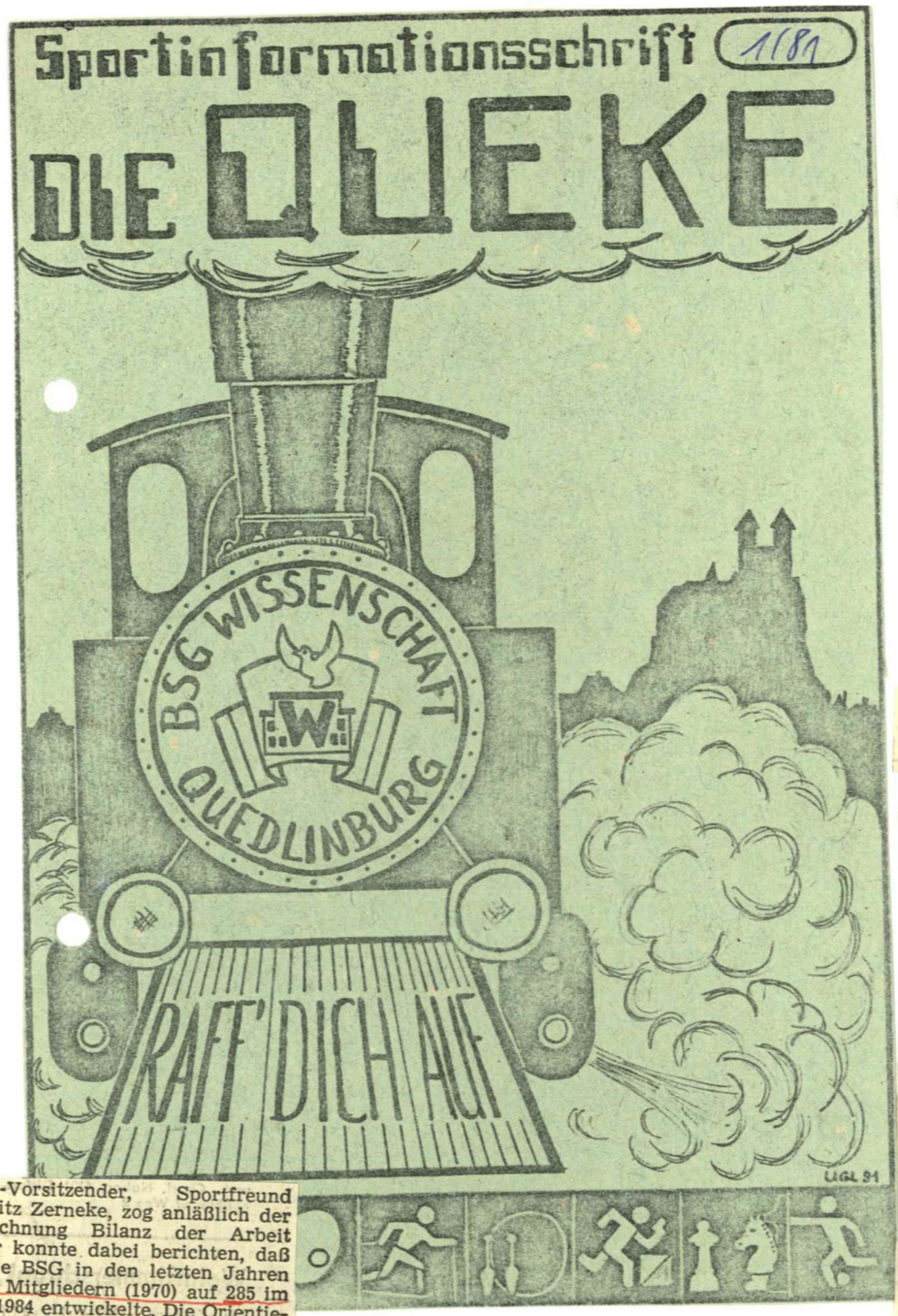


CHRISTIAN
schon 20 Jahre dabei

Sein 20-jähriges Jubiläum als Orientierungsläufer konnte 1981 unser Sportfreund Christian W e n d l e r begehen. Er gehört damit zu denjenigen, die die Entwicklung unserer jungen Sportart von Anfang an miterlebt und mitgestaltet haben. Seinen ersten großen Erfolg konnte er 1963 mit einem dritten Platz bei den DDR-Bestenermittlungen in Stolberg erringen, dem er im Laufe der Jahre noch viele, insbesondere gerade dritte Plätze, hinzufügte - so bei den DDR-Meisterschaften der Junioren 1973 in Dahlen und bei den Nachtmeisterschaften 1978 in Cottbus. Gemeinsam mit seinen Staffelkameraden wurde er viermal Dritter bei den DDR-Meisterschaften im Staffel-OL. Zwei Jahre lang war Christian Mitglied der Nationalmannschaft OL. Christian ist uns aber nicht nur als aktiver Läufer, sondern auch als Funktionär, Kampfrichter und Übungsleiter bestens bekannt. Seit nun schon vielen Jahren leitet er das Training unserer Sektion. Für seine Verdienste als Übungsleiter wurde er im Herbst auf einer Festveranstaltung in Halle mit der Auszeichnung "Verdienter Übungsleiter der DDR" geehrt. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich, und wir bedanken uns für seine Arbeit, alles in der stillen Hoffnung auf weiteren Tatendrang für die nächsten 20 Jahre.

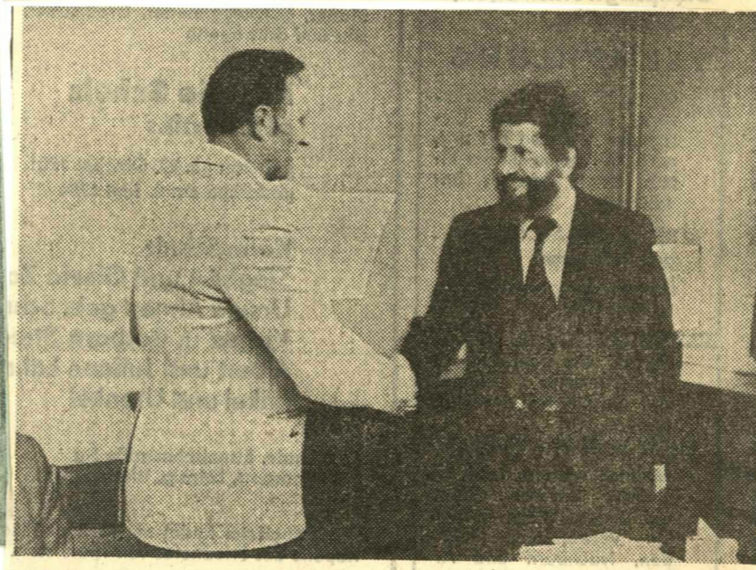
Wolfgang K.

Vereins - Zeitung



Informationen

Pokal für BSG Wissenschaft



Im Auftrage des Präsidiums des DTSB nahm Genosse Dieter Junige, Vorsitzender des Kreisvorstandes des DTSB, die Auszeichnung der BSG Wissenschaft Quedlinburg mit dem Pokal des DTSB vor. BSG-Vorsitzender, Sportfreund Dr. Fritz Zerneke, nahm die Auszeichnung entgegen. Foto: Jürgen Meusel

BSG-Vorsitzender, Sportfreund Dr. Fritz Zerneke, zog anläßlich der Auszeichnung Bilanz der Arbeit und er konnte dabei berichten, daß sich die BSG in den letzten Jahren von 50 Mitgliedern (1970) auf 285 im Jahre 1984 entwickelte. Die Orientierungsläufer, die stärkste Sektion der BSG, bestimmt mit das Leistungsniveau in unserer Republik, und regelmäßig werden Lauftreffs und Wanderungen veranstaltet. Großen Zuspruch hat auch der von den Mitgliedern der BSG organisierte Rambergslauf, der schon 16 mal erfolgreich durchgeführt wurde. Sonnenwendwanderungen im Juni, die Oberharzwanderung im November oder die Wintersternwanderungen gehören zum alljährlichen Sportprogramm, und fast jeden Sonntag werden unter der bewährten Leitung von Sportfreund Conrad Wanderungen durchgeführt und so der Sportplatz „Natur" gut genutzt. Lauftreffs finden jeden Donnerstag, 16.30 Uhr auf der Altenburg unter der bewährten Leitung von Sportfreund Christian Wendler statt.

S. K.

sportinfo

BSG WISSENSCHAFT QUEDLINBURG

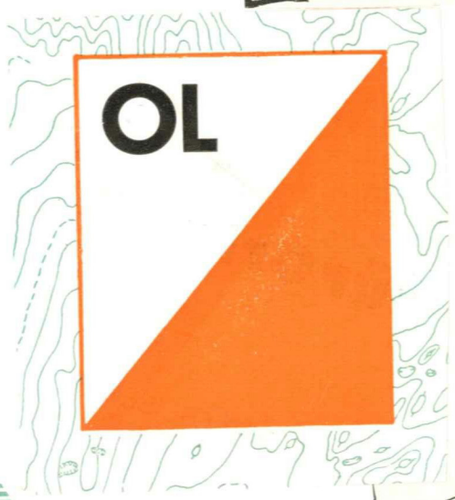
3/ 1978

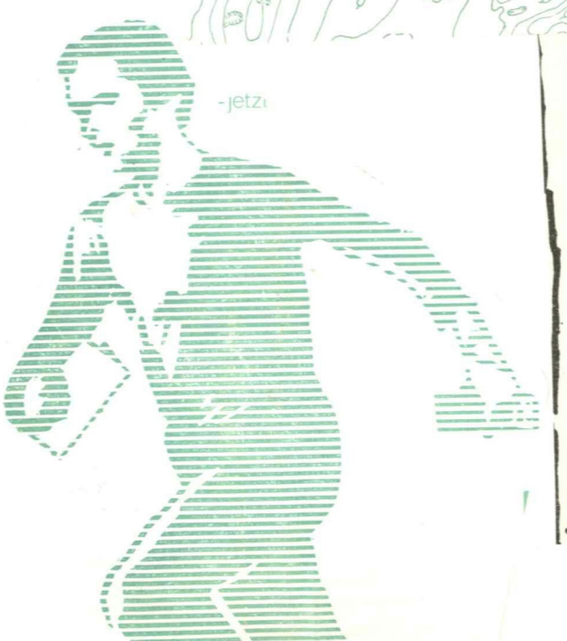
Verbands-
Zeitung

ORIENTIERUNGSLAUF

DWBO der DDR

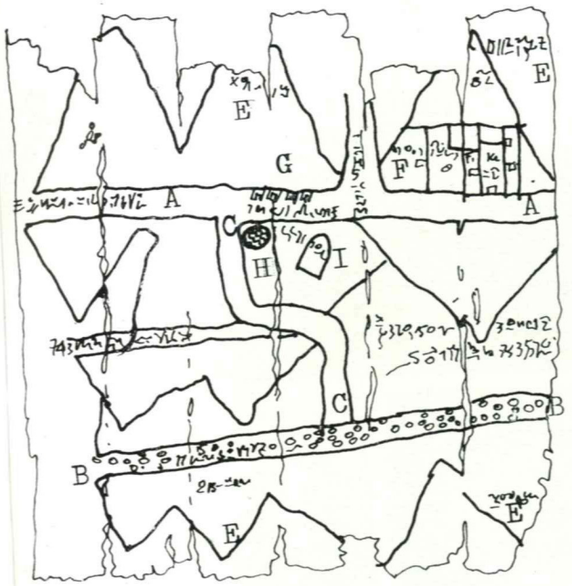
Informationen





Experten

Die älteste überlieferte geographische Karte



Als älteste überlieferte geographische Karte gilt die über die Goldgruben des Sethos I. (19. Dynastie, 1300 vor u. Zeitr.) in der arabischen Wüste: Zwischen zwei Reihen von Bergen mit spitzen Gipfeln erstrekken sich zwei Täler mit Wegen (A—A, B—B), die durch ein Quertal (C—C) miteinander verbunden sind. Den Inschriften nach zu urteilen, führen diese Wege ebenso wie der Weg D zum Meer. Auf den Bergen befinden sich Goldbergwerke (E) und das Heiligtum Ammons (F). Am Weg sind die Häuser des Personals (G), an der Kreuzung ein Brunnen (H) und ein Gedenkstein (I) eingezeichnet.

Völkermord im Radieschenfeld: Eine Million Bienen vergiftet

Dr. Eberhardt Höfer zeigt die ausgelaufenen Wachswaben. *Foto: ms*

ms QUEDLINBURG. Im Bienenwagen von Dr. Eberhardt Höfer summt es jetzt mit halber Kraft. Ein Unbekannter hatte am Wochenende seinem persönlichen Ärger über Dr. Höfer Luft gemacht und kurzerhand Gift in dessen Bienenwagen gesprüht. Der empörte Besitzer erstattete Anzeige.

In einer Reihe mit zwei anderen steht der graue Wagen im Radieschenfeld am Waisenhausplan. Noch fliegen ein paar Honigsammler ein und aus, doch so emsig wie nebenan geht's nicht zu. Dafür liegt ein großer, dunkler Berg vor dem Wagen: Hunderttausende toter Bienen.

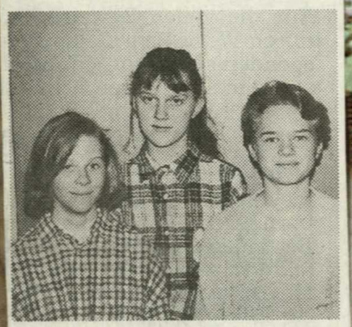
„Am Montag habe ich die Bescherung entdeckt - sämtliche Einfluglöcher waren mit Bienenleichen verstopft" -Dr. Höfer berichtet's mit Sarkasmus. Der Täter müsse das Gift nachts oder während des Regens in die Flugschneisen eingebracht haben, meint Höfer. Denn die Mehrzahl der Bienen war zu der Zeit in den Beuten. Die Überreste lassen die Panik der Bienenvölker ahnen: Die Tiere konnten die Waben nicht verlassen und „verbrausten" in ihrer Angst dazwischen, flogen sich regelrecht zu Tode. Dabei wurde Wärme frei - Höfer zeigt die geschmolzenen Wachs-Waben: „Der ganze Wagen troff von ausgelaufenem Honig".

Alles in allem sind dem Imker fast 15 Bienenvölker verlorengegangen, drei Viertel seines Bestandes. Ein Volk besteht aus 50 bis 70 000 Bienen und einer Königin, die allein um die 60 Mark kostet. Das ist noch nicht alles: Auch Waben sind zerstört, die Betäubungsprämie vom VEG wird niedriger ausfallen, und schließlich gibt's auch in den kommenden Jahren nicht halbsoviel Honig. Ein Schaden von 20 000 Mark, schätzt Dr. Höfer. Eine Probe der toten Tiere sei nach Hohenneuendorf zur Gift-Analyse geschickt worden - vielleicht könne man da Rückschlüsse ziehen. Und die Versicherung kompensiere den Schaden finanziell, so Höfer, aber „trotzdem ist das eine riesige Gemeinheit".

OL-Talente

NOMINIERT ZUR WAHL

Sportler des Jahres



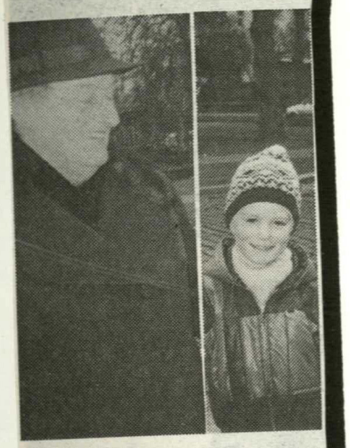
Mädchenmannschaft Orientierungslauf

Quedlinburg/MZ/hk. Die drei Quedlinburger Schülerinnen Wiebke Wendler (geb. 11.12.1978), Bianka Kovalinka (geb. 11.11.1978) und Ina Conrad (geb. 13.09.1979) starten gemeinsam für ihren Verein SV Wissenschaft Quedlinburg bei Mannschafts- und Staffelwettkämpfen. Bereits im Alter von sechs Jahren begannen Wiebke und Ina mit dem Training im Orientierungslauf. Bianca fand in der dritten Klasse Interesse an dieser Sportart, die hierzulande für Mädchen recht ungewöhnlich ist.

In Skandinavien hingegen gehört Orientierungslauf zu den populärsten Sportarten und wird sogar als Schulsport betrieben. Während der Wintermonate wird in der Halle ein Konditionstraining durchgeführt, in den wärmeren Jahreszeiten trainieren die Orientierungsläufer wieder im Freien. Von Quedlinburgs waldreicher Umgebung - ideales Terrain für das Lauftraining - besitzt der Verein bereits ausreichend Kartenmaterial. Nicht zuletzt durch dieses recht harte Training gelangen den drei Mädchen im vergangenen Jahr bemerkenswerte sportliche Erfolge. Im Juni 1992 wurden die Mannschaft in Wehrsdorf Deutscher Vizemeister in der Staffel und im September erreichten sie in Deggendorf ein dritter Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Mannschaftsorientierungslauf.

Mai

Der Gang



Ursula Krause (66) und Enkelsohn Falk (6): Als Rentner gehe ich nur ungern in die Zahnarztpraxis. Besonders schwer ist der Gang für meinen Enkel Falk. Er muß wöchentlich in die Sprechstunde, da gibt es manchmal auch Tränen. Aber welches Kind setzt sich schon gern auf den Zahnarztstuhl.

Orientierer: Spitze !!

Wiebke Wendler kam bei den Landesmeisterschaften der Orientierungsläufer(innen) auf dem 2. Platz in der Klasse D 14 ins Ziel.

DWBO der DDR